Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zustellung 5.— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und in Litauen 5.30 Litas monatlich, 15,30 Litas vierteljährlich. In Deutschland 2.45 Mark, mit Zustellung 2.81 Mark monatlich. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/2 8 Uhr morgens bis 1/2 7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung) Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereikontor)
Drahtanschrift: Dampfbootverlag

Einzelnummer 30 Cent

Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1.20 Litas, in Deutschland 60 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurse von Litas 10 = 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 118 | Memel, Sonnabend, den 23. Mai 1931 | 83. Jahrgang

Dr. Brindlinger Oberbürgermeister

Auf der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag nachmittag ist Rechtsanwalt Dr Wilhelm Brindlinger bereits im ersten Wahlgang mit 26 von 40 abgegebenen Stimmen zum Ersten Bürgermeister der Stadt Memel gewählt worden. Eine Stichwahl war durch dieses Ergebnis überflüssig geworden, da die 26 für Dr. Brindlinger abgegebenen Stimmen das Erreichen der absoluten Mehrheit bzw. das Uebertreffen der erforderlichen absoluten Mehrheit um 5 Stimmen bedeutete. Von den restlichen vierzehn Stimmen fielen auf: Gerichtsverwaltungsdirektor Dr. Treichler 7 Stimmen, Landrat Simonaitis 6 Stimmen und Rechtsanwalt Dr. Meier 1 Stimme.

Zum Schlusse des Wahlaktes, der etwa 25 Minuten in Anspruch nahm, erfolgte eine Erklärung des Vertreters der Arbeiterpartei, Suhrau, in der dieser sagte, dass seine Fraktion geschlossen für Dr Brindlinger gestimmt hätte, um vor allem zu verhindern, dass etwa Simonaitis gewählt werden könne. Suhraus Ausführungen schlossen mit dem Bekenntnis, dass die Wahrung der dem Memellande verliehenen Rechte bei Dr Brindlinger in den besten Händen sei

Den Worten des Arbeitervertreters folgte starker Beifall, wie auch naturgemäss die Verkündung der Wahl Brindlingers durch den Stadtverordnetenvorsteher Pierach mit sichtlicher Freude und Befriedigung von der Versammlung aufgenommen wurde.

Ein doppelt und dreifacher Erfolg

* Memel, den 22. Mai.

In wenig mehr als einer Viertelstunde hat die Stadtverordnetenversammlung gestern nachmittag den Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Brindlinger zum Ersten Bürgermeister der Stadt Memel gewählt. Bereits im ersten Wahlgang fiel die Entscheidung; denn von den 40 Stimmen der Versammlung konnte Dr. Brindlinger 26 Stimmen auf sich vereinen und damit eine sichere absolute Mehrheit erzielen.

Die gestrigen Vorgänge sind in mehr als einer Hinsicht als Erfolg zu bewerten. Ist der Name Brindlinger Gewähr genug, daß die Wahl seines Trägers zum Oberhaupte unserer Vaterstadt dankbar und mit freudiger Genugtuung als Gewinn bezeichnet werden kann, so darf das, wie das Wahlergebnis zustande kam, in doppelter und dreifacher Hinsicht als Erfolg bewertet werden. Hat die Wahl doch die Vertreter der Memeler Bürgerschaft in seltener Einmütigkeit gesehen und hat sie vor allem mit herzerfrischender Deutlichkeit und Stärke die memelländischen Vertreter der Stadt als eine unerschütterlich geschlossene Abwehrfront gegen die Wahlmanöver der nationallitauischen Stadtverordneten aufgezeigt.

Gewiß die bürgerliche Einheit, wenigstens nicht in dem Maße, wie sie sich in dem Wahlergebnis widerspiegelt, hat — wie es menschlich ja auch durchaus verständlich ist — nicht sofort bestanden. Es hat eine Reihe von langwierigen und sehr ernsten Besprechungen und Auseinandersetzungen bedurft, um die Wahl zu einem einmütigen Bekennen zu einem Kandidaten, zu Brindlinger, werden zu lassen. Aber, daß dieses Ziel dennoch erreicht worden ist, kann der verheißungsvollen Bedeutung dieses Geschehens auch nicht den geringsten Abbruch tun. Wie „man hören" konnte, standen die bürgerlichen Vertreter — in diesem Begriff sind die Beamtenvertreter stets eingeschlossen — vor der überaus schweren Wahl, sich für Rechtsanwalt Dr. Lohrentz oder Rechtsanwalt Dr. Brindlinger zu entscheiden. Wie außerordentlich schwer hier die Entscheidung sein mußte, das wird jeder den Dingen auch Fernstehendere auf den ersten Blick empfinden. Um so schwieriger und verantwortungsvoller mußte es für diejenigen Männer werden, die hier das entscheidende letzte Wort abzugeben hatten und die die hohen Persönlichkeitswerte, die oft bewiesenen Qualitäten beider Kandidaten zur Genüge kannten. Ein der eigentlichen Wahl vorausgehender Wahlgang im bürgerlichen Lager brachte eine, einem „man sagt" zufolge — und wie es auch nicht anders erwartet werden konnte — knappe Entscheidung zugunsten Brindlingers. Man spricht — für die Vorgänge vor der Wahl können wir natürlich keine Verantwortung übernehmen, da naturgemäß bei der Bewertung dieser Angelegenheiten nur mit Vermutungen operiert werden kann — von einem Ergebnis von 9 zu 8 für Brindlinger, und davon, daß der eine Abgeordnete, der 18 Bürgerlichen, sich weder für den einen, noch den anderen der beiden genannten Kandidaten hat entscheiden können.

Aus dem Verhältnis der abgegebenen Stimmen bei der gestrigen Wahl, aus den Erklärungen des Arbeitervertreters und aus den, was man vom Hörensagen erfahren hat, kann man auch mit einiger Sicherheit darauf schließen, aus welchen Lagern die übrigen Kandidaten ihre Stimmen erhalten haben.

So dürfte Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Treichler die auf ihn gefallenen sieben Stimmen der Sozialdemokratischen Fraktion, Rechtsanwalt Dr. Meier die eine Splitterstimme — Rechtsanwalt Dr. Meier hatte sich weder um den Posten des Oberbürgermeisters beworben, noch irgendwie für die Wahl kandidiert — dem bürgerlichen „Außenseiter" und Landrat Simonaitis die sechs Stimmen der Litauischen Fraktion zu verdanken haben. Dr. Brindlingers 26 Stimmen dürften sich aus den 17 Stimmen der Bürgerlichen und den neun Stimmen der Arbeiterpartei zusammensetzen. Wäre praktisch irgendwie möglich gewesen, daß eine Stichwahl zwischen Dr. Brindlinger und Landrat Simonaitis zustande gekommen wäre, so hätten, wie verlautet, ebenfalls die Sozialdemokraten geschlossen für Dr. Brindlinger gestimmt.

Der Vertreter der Arbeiterpartei Suhrau gab zum Schluß der Sitzung eine entsprechende Erklärung ab, in der er ausführte, daß seine Fraktion geschlossen für Rechtsanwalt Dr. Brindlinger gewesen sei, um vor allem eines zu verhüten, nämlich die etwaige Wahl des Landrates Simonaitis. Die Wahrung und der Schutz der memelländischen Rechte sei, so ungefähr fügte der Redner dann noch hinzu, bei Dr. Brindlinger in den besten Händen. Deutlicher als durch dieses freimütige Bekenntnis, das ganz von „links" kommt, kann es kaum noch kund werden, daß die Bevölkerung Memels keine Partei- und Wirtschaftsgegensätze mehr kennt, wenn es heißt, gemeinsam für die Rechte der Vaterstadt und damit auch für das gesamte Memelland einzutreten.

Dr. Wilhelm Brindlinger

Wilhelm Brindlinger ist am 21. September 1890 in Piragienen bei Insterburg als Sohn des dortigen Lehrers und Kantors geboren. Die Brindlinger sind eine alte salzburgische Familie, die um die Mitte des 18. Jahrhunderts ihres protestantischen Glaubens willen ausgewandert ist und in Ostpreußen eine zweite Heimat gefunden hat. Der Besuch des Insterburger Gymnasiums schloß 1910 mit dem Erhalt des Reifezeugnisses. Ein mehrjähriges Studium an den Universitäten in Königsberg, Halle und Berlin folgte. 1913 bestand Brindlinger sein Referendar- und Doktor- und am 20. Oktober 1920 auch das Assesorexamen mit dem Prädikat „Gut". Dazwischen liegen vier Kriegs- und Frontjahre. Anfang des Jahres 1921 wird Brindlinger zum Landgerichtsrat in Insterburg ernannt. Bereits im nächsten Jahre gibt er die Laufbahn des juristischen Beamten auf, um als Anwalt zu praktizieren. Seine erste Praxis als Rechtsanwalt und Notar führt ihn Anfang 1922 nach Heydekrug. Im Frühjahr 1926 wird Brindlinger Sozius des Justizrats Borchert-Memel und übersiedelt naturgemäß nach Memel.

Neben seiner ausgedehnten beruflichen Tätigkeit, die ihm in Heydekrug und Memel bald neben dem Ruf eines überaus tüchtigen Juristen den eines stets hilfsbereiten, verständnisvollen Menschen einträgt, hat Brindlinger in dem politischen Leben des Memellandes eine führende, hervorragende Rolle übernommen. Seit ihrer Gründung im Herbst 1925 gehört er der Memelländischen Volkspartei an, deren Vorsitzender des Kreisverbandes Heydekrug er zunächst war, um bei den Wahlen zum zweiten und dritten Memelländischen Landtag als Spitzenkandidat der Volkspartei zu fungieren. Was Brindlinger in den Wahlkämpfen, bei der Verteidigung der memelländischen Autonomie geleistet hat, ist jedem Memelländer ein selbstverständliches Wissen. Allein im ersten Wahlkampf, bei dem es galt, die Organisation der Volkspartei durchzuführen, war es Brindlinger, der Schulter an Schulter mit Schulrat Meyer an über 50 Wahlversammlungen teilgenommen hat. Der glänzende Redner, die starke Persönlichkeit haben die Volkspartei von Erfolg zu Erfolg geführt; an dem Werk, an dem Erfolg der memelländischen Parteien hat Brindlinger hervorragenden Anteil. Einen Teil des Dankes hat Memel am Donnerstag, dem 21. Mai, Wilhelm Brindlinger abgestattet.

Die Wahl

Um 5,15 Uhr eröffnet dann Stadtverordnetenvorsteher Pierach die Sitzung.

Der Magistrat ist vertreten durch Bürgermeister Schulz, die Stadträte de la Chaux und Giesing und den Magistratsrat Brien. Von unbesoldeten Stadträten sind anwesend: Dr. Fink, Neumann, Matzies, Monien, Suhr, Vollmann, Wolf. Der namentliche Aufruf der Stadtverordneten ergibt, daß sämtliche 40, und zwar 18 Bürgerliche (darunter 4 Vertreter der Beamten), 7 Sozialdemokraten, 9 Vertreter der Arbeiterpartei und 6 Nationallitauer versammelt sind. Mit wenigen kurzen Worten erklärt der Stadverordnetenvorsteher, daß die Tagesordnung der heutigen Sitzung als ersten und einzigen Punkt die Wahl des Ersten Bürgermeisters enthält. Es folgt die Verlesung der entsprechenden Paragraphen aus der Geschäftsordnung, die den Wahlvorgang regeln. Die Stadtverordneten Adelmann und Meikies werden von dem Vorsteher zu Stimmzählern und die Stadtverordneten Ruppel und Edelmann zu Wahlaufsehern ernannt. Da der Wahl bestimmungsgemäß eine vertrauliche Sitzung voranzugehen hat, wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Allerdings nur für einige Minuten, und schon sind Zuschauerraum und der Vorraum zum Sitzungssaal wieder „gestürmt".

Der eigentliche Wahlakt beginnt. In alphabetischer Reihenfolge vom Schriftführer aufgerufen, zwischen dem und den Wählern, wie es das Wahlzeremoniell nun einmal befiehlt, eine hölzerne Scheidewand aufgerichtet wird — der Zweck dieser „Wand" ist wirklich alles andere als „durchsichtig" —

treten die Stadtverordneten vor den Wahlkasten, die sogenannte Urne, und geben ihre im Umschlag steckenden Stimmzettel ab.

Ruhe und Aufmerksamkeit begleiten den Vorgang. Nur die Stimme des Aufrufenden, Papierknistern und das Gleiten notierender Bleistifte ist hörbar. Ueberall ernste, ja feierliche Mienen. Merklich wächst in diesen Minuten, in denen die Entscheidung fällt, die Spannung. Jetzt sind die 40 Stimmen abgegeben und die Wahlaufseher beginnen mit dem Verlesen. Der erste Name klingt durch den Raum: „Simonaitis!" Und wieder „Simonaitis!". Der folgende Stimmzettel lautet auf: „Treichler!" Und noch einmal der Name: „Simonaitis!!" Eine leichte Unruhe geht durch die Versammlung, die Köpfe werden zusammengesteckt, ein leichtes Murmeln durchläuft den Saal. Aber auch eine ruhige Stimme flüstert's: „Die ersten Pflaumen sind madig . . ." Und dann heißt es: „Brindlinger!", „Brindlinger!" und immer wieder „Brindlinger!". Die Mienen entspannen sich, man hat das deutliche Gefühl, als ob in den so überaus ernsten, feierlichen Vorgang etwas Freundliches, Verheißungsvolles tritt.

Und immer wieder „Brindlinger!, Brindlinger!".

Und nur vereinzelt fallen noch die Namen „Simonaitis", „Treichler". Der Aufruf wird von zahlreichen eifrigen Bleistiften festgelegt. Schon sind 15, 16, 17 Stimmen für Brindlinger notiert. Der Grad der Spannung muß naturgemäß noch eine weitere Erhöhung erfahren, handelt es sich doch jetzt darum, ob das von vielen nicht für möglich

Errechnete Wirklichkeit werden kann, ob bereits im ersten Wahlgang die Entscheidung fällt, ob der Name Brindlinger Gewicht und Klang genug besitzt, um die absolute Mehrheit für sich zu gewinnen. „Brindlinger, Brindlinger . . .!" Schon ist der kritische Punkt, die „18" der Bürgerlichen, überschritten. Wird Brindlinger es schaffen? „Brindlinger, Brindlinger." Die 19., die 20. Stimme folgen und dann — er hat's geschafft, wie ein Aufatmen geht's durch den Raum, die 21. Stimme wird verlesen, die Entscheidung ist gefallen: der Erste Bürgermeister der Stadt Memel heißt Brindlinger. 26 Stimmen lautet das Endresultat.

Die Zettel sind verlesen und Stadtverordnetenvorsteher Pierach erhebt sich,

um das Resultat zu verkünden,

ein Resultat, das wohl allen zwar bereits bekannt, aber das sich die überwältigende Mehrheit der Versammlung sichtlich gern bestätigen läßt. Dr. Brindlinger hat, wie bereits eben erwähnt, 26 Stimmen, Gerichtsverwaltungsdirektor Dr. Treichler 7 Stimmen, Landrat Simonaitis 6 Stimmen erhalten und eine Splitterstimme ist auf Rechtsanwalt Dr. Meier gefallen, (der sich überhaupt nicht um den ausgeschriebenen Posten beworben, noch kandidiert hat). Mit den Worten: „Dr. Brindlinger ist somit zum Oberbürgermeister der See- und Handelsstadt Memel gewählt," beschloß Stadtverordnetenvorsteher Pierach den Wahlakt. Ein vielfaches „Bravo" bekundet die Freude und die Befriedigung der Anwesenden über diesen unerwartet rasch und einmütig erzielten Erfolg.

Bevor der Vorsteher die Sitzung für geschlossen erklärt, erbittet Stadtverordneter Suhrau das Wort. Er erklärt u. a., daß seine Fraktion geschlossen Dr. Brindlinger gewählt hat, um zu verhindern, daß etwa Simonaitis gewählt wird. Die Arbeiterpartei hat zwar auch von Dr. Brindlinger nicht viel zu erhoffen, aber die schwierige gegenwärtige Situation macht es erforderlich, daß man von zwei Uebeln das kleinere wählt. In seinen Schlußworten betont Suhrau mit Nachdruck,

daß die Verteidigung der dem Memelgebiet gewährten Rechte bei Dr. Brindlinger in den besten Händen ist.

Lebhafter Beifall folgt diesem Bekenntnis.

Um 5,40 Uhr ist der Wahlakt beendet, die Lösung des Rätsels, wie der Name des neuen Oberhauptes unserer Heimatstadt lauten wird, hat offiziell ganze 25 Minuten in Anspruch genommen.

Memelbeschwerde Freitag nachmittag vor dem Rat

ss. Kaunas, 22. Mai. (Eigene Drahtmeldung.)

Am Freitag nachmittag um ¼4 Uhr wird im Völkerbundrat die Memel-Beschwerde zur Behandlung kommen. Wie der Sonderberichterstatter der „Elta" in Genf erfährt, haben sich die Juristen der vier Signatarstaaten der Memelkonvention — Frankreich, England, Italien und Japan — dahin ausgesprochen, daß von allen Punkten der von Deutschland eingebrachten Memel-Beschwerde und der Ergänzungsbeschwerde vor allem die Fragen über die Gerichtskompetenz und die Ernennung des Oberstaatsanwalts im Memelgebiet behandelt werden müssen.

Seit dem 30. April 147 000 Arbeitslose weniger

* **Berlin**, 22. Mai. Nach dem amtlichen Bericht hat sich für die Zeit vom 1. bis 15. Mai der Beschäftigungsgrad weiter gehoben; die Bewegung ist zwar, verglichen mit dem letzten Bericht, langsamer geworden. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen hat seit dem 30. April um rund 147 000 abgenommen und bewegt sich am 15. Mai auf rund 4 211 000. Eine gleich starke Besserung trat im Jahre 1930 erst im Verlaufe des ganzen Monats Mai ein. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um rund 174 000 auf rund 1 713 000 gesunken.

Schüsse und Messerstiche in Essen

* **Essen**, 22. Mai. Eine größere Anzahl Erwerbsloser sammelte sich Donnerstag mittag nach einer Demonstration auf dem Platz der Republik vor dem Rathause an. Schutzpolizei zerstreute die Demonstranten, wobei ein Wachtmeister mißhandelt wurde. Einige Zeit später fiel aus der Menge ein Schuß. Ein Beamter, der einen Messerstich in den Rücken erhielt, gab sechs Schreckschüsse ab. Da der Beamte beim Schießen angegriffen wurde, irrte die Kugel ab, durchschoß die Fensterscheibe eines Geschäftes und verletzte einen Kunden am Kopf. Zwei Demonstranten wurden durch Beinschüsse erheblich verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Sechs Personen wurden festgenommen.

Biersteuererhöhung sprengt Berliner Stadtverordnetenversammlung

* **Berlin**, 22. Mai. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es bei Beratung über die geplante Biersteuererhöhung zu großen Tumulten, so daß der Vorsteher die Sitzung unterbrechen mußte. Daraufhin stimmten die Kommunisten die Internationale an, während die Nationalsozialisten „Deutschland erwache!" riefen. Der Stadtverordnetenvorsteher ließ nunmehr die Tribünen räumen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurden einige Ordnungsrufe erteilt. Daraufhin verließen die Kommunisten, Nationalsozialisten und die Deutschnationalen den Sitzungssaal. Da infolgedessen das Haus beschlußunfähig geworden war, wurde die Sitzung geschlossen.

Konsul Fauget abgereist

* **Königsberg**, 21. Mai. Der französische Konsul Fauget, der in die Spionageaffäre der französischen Offiziere stark verwickelt war, und dessen Abberufung wir vor einigen Tagen melden konnten, ist jetzt abgereist. Er hat Königsberg am Sonntag abend auf Nimmerwiedersehen verlassen. Wie es mit der Nachfolge Faugets steht, ist noch nicht zu übersehen. Der Sekretär des Konsulats befindet sich noch in Königsberg.

Wirtschaftlicher Nichtangriffspakt

Ein Vorschlag Sowjetrußlands vor dem Europa-Ausschuß

* **Genf**, 22. Mai.

In der gestrigen Sitzung des Europa-Ausschusses legte der schweizerische Bundesrat Motta den Bericht des Unterausschusses über die weitere Behandlung der verschiedenen Anträge zur Wirtschaftskrise vor. Außerdem wurde beschlossen,

auf den 24. Juni dieses Jahres nach Genf ein Komitee besonders angesehener Wirtschaftssachverständiger einzuberufen, die in Fühlung mit ihren Regierungen die Aufgabe haben sollen, alle Mittel zu prüfen, die geeignet erscheinen, eine engere und fruchtbarere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ländern zu fördern.

Zu den zehn Mitgliedern dieses Komitees soll je ein Vertreter der Regierungen Deutschlands, Belgiens, Groß-Britanniens, Frankreichs, Italiens, Hollands, Polens, Rumäniens, der Tschechoslowakei und der Sowjetunion ernannt werden.

Was das Problem der Kredite betrifft, so wird der Völkerbund zur Förderung der Zusammenarbeit der europäischen Staaten ein aus fünf Regierungsvertretern bestehendes Komitee mit der Prüfung der Modalitäten beauftragen, die die Auflegung von Staatsanleihen mit internationalem Charakter durch einen aktiven Eingriff des Völkerbundes erleichtern würden. Entsprechend dem Vorschlage des Internationalen Arbeitsamtes, betreffend ein Vorgehen auf dem Gebiet der Arbeitslosigkeit in Europa, wird die Einsetzung eines zwölfgliedrigen Ausschusses vorgeschlagen.

Den allgemein gegen das Präferenzsystem geäußerten Vorbehalten schloß sich auch der russische Volkskommissar Litwinow an, der außerdem einen allgemeinen Vorbehalt gegenüber dem gesamten Bericht ausdrückte. Zu dem Vorschlage, daß die Sowjetunion in dem Komitee für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vertreten sein soll, erklärte Litwinow,

da es in der Sowjetunion keine Arbeitslosigkeit gebe, betrachte sich seine Regierung in dieser Frage nicht als sachverständig

und bitte daher, den Vertreter eines anderen Staates anstelle der Sowjetunion in das Komitee zu entsenden. Diesem Antrage wurde widersprochen.

Sodann verlas Litwinow ein Protokoll, in dem die Sowjetregierung die Forderung aufstellt, daß der wirtschaftliche Angriffskrieg geächtet werden soll, daß, ähnlich dem Kellogg-Kriegsächtungspakt, auch ein wirtschaftlicher Nichtangriffspakt abgeschlossen werden soll. In der Begründung des russischen Antrages führte Litwinow aus, daß mehrere Länder gegen den Geist dieses Protokolls verstoßen hätten und

deshalb fordere der russische Vorschlag, den Wirtschaftskrieg zu einem unerlaubten Mittel bei der Austragung von Interessengegensätzen zwischen den Staaten zu erklären.

Die Annahme dieses Protokolls würde die Länder aber nicht hindern, Handelsverträge auf der Grundlage der gegenseitigen Gewährung von Vorteilen abzuschließen.

Der Vertreter der Türkei sprach sich für den von Rußland vorgeschlagenen Antrag aus und der britische Außenminister Henderson hatte in dieser Frage ausnahmsweise Gelegenheit, die russische Delegation zu unterstützen, allerdings nicht mit Bezug auf den Inhalt des russischen Vorschlages, sondern hinsichtlich des ihm gegenüber zu verfolgenden Verfahrens. Henderson rügte, daß der Ausschuß keine Methode zur Behandlung des russischen Vorschlages angegeben habe und beantragte seinerseits, den russischen Vorschlag dem Koordinationsausschuß zu überweisen.

Reichsaußenminister Dr. Curtius begrüßte die russische Anregung, der

Deutschland mit voller Sympathie gegenüberstehe.

Der dem Protokoll zugrunde liegende Gedanke könne prinzipiell überhaupt keinen Widerspruch finden. Wenn sich trotzdem innerhalb des Europa-Komitees ein gewisses Zögern bemerkbar gemacht habe, so sei das keine Unfreundlichkeit, sondern die Rücksicht darauf, daß die hier anwesenden Außenminister in einer Frage von so großer Bedeutung selbstverständlich auch ihre Wirtschaftskollegen zu Rate ziehen müßten.

Nachdem über die weitere Behandlung des russischen Vorschlages ohne formelle Abstimmung eine Einigung erzielt worden war, ergriff Briand das Wort. Er erklärte sich seinerseits mit dem Grundgedanken einverstanden, daß unter den europäischen Staaten auch kein Wirtschaftskrieg bestehen sollte. Diesem Grundsatz und diesem Wunsche Litwinows widerspreche keiner der anwesenden Delegierten.

Aber das vorgeschlagene Protokoll sei nicht in allen Teilen sympathisch.

Es werde selbstverständlich vom Europa-Ausschuß weiter geprüft werden.

Darauf ging Briand zu seinem eigentlichen Schlußwort zu der gegenwärtigen Tagung des Europa-Ausschusses über, das gleichzeitig die mit starker innerer Bewegung vorgetragene

Abschiedsrede Briands

darstellte. Briand sprach sich mit Genugtuung über die in den wenigen Monaten seines Bestehens im Europa-Ausschuß geleistete positive Arbeit aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die weitere Entwicklung im Sinne dieser hoffnungsvollen Anfänge verlaufen möge, wenn auch er selbst sicherlich das Gelingen vieler von ihm angeregten Unternehmungen nicht erleben werde.

Die Zuhörer, sowohl Delegierte wie Publikum, bereiteten Briand am Schlusse seiner Rede eine herzliche Ovation.

Der Europa-Ausschuß vertagte sich darauf auf den 3. September; er wird also gleichzeitig mit dem Völkerbundrat wieder zusammentreten.

Nur keine verhängnisvolle Illusion

Zum Stimmungsumschwung in Paris

* **Paris**, 21. Mai.

Der Unterredung zwischen Curtius und Briand ist, wie die hiesigen Blätter melden, allergrößte Bedeutung und Tragweite beizumessen. Wenn auch offiziell über den Gegenstand, vor allem auch über die Ergebnisse der Unterredung nichts Positives in die Oeffentlichkeit gekommen ist, so können die französischen Blätter doch bereits mit einer Reihe von Einzelheiten aufwarten. Die „Liberté" berichtet, daß die Aussprache überaus herzlich und freundschaftlich gewesen sei, und Dr. Curtius habe in seiner Haltung die allergrößte Loyalität an den Tag gelegt, so daß man die in den letzten Wochen getrübten deutsch-französischen Beziehungen wieder als endgültig bereinigt bezeichnen könne.

Der Wechsel in der Tonart der französischen Blätter ist seit dem Meinungsaustausch zwischen Curtius und Briand unverkennbar. Das Triumphgeschrei über die „Isolierung Deutschlands und Oesterreichs" ist verstummt und eine bedeutend ruhigere und sachlichere Betrachtungsweise der Dinge hat Platz gegriffen. So erklärt z. B. der „Intransigeant": „Der von François Poncet ausgearbeitete französische Vorschlag zur wirtschaftlichen Rekonstruktion Europas nehme sich zwar auf dem Papier sehr gut aus. Seine Verwirklichung aber scheine nach der in Genf vorhaltenden Ansicht auf ernste Schwierigkeiten zu stoßen. Aber weder Oesterreich, das mit Recht auf seine Misere verweise, noch Deutschland, das sich zwischen den radikalen Parteien von rechts und links in furchtbarer Zwickmühle befinde, würden sich heute mehr mit leeren Versprechungen abspeisen lassen. Deshalb müsse noch vor der Entscheidung des Haager Schiedsgerichtshofes loyal und ernsthaft der Versuch zu einer effektiven Wirtschaftsverständigung Europas unternommen werden."

„Auf der anderen Seite," so setzt der Pariser Korrespondent der „Voss. Ztg." zu den Pariser Pressestimmen erläuternd hinzu, „würde man sich allerdings in Deutschland und Oesterreich einer verhängnisvollen Illusion hingeben, wenn man glauben wollte, daß mit dem Beschluß des Völkerbundes die Entscheidung über das deutsch-österreichische Zollprojekt endgültig von Genf nach dem Haag verlegt sei; denn die Ausführungen Briands vor dem Rat werden von der gesamten Pariser Presse dahin gedeutet, daß Frankreich sich damit schon jetzt für den Fall eines der deutschen These günstigen Entscheids des Internationalen Gerichtshofes formell vorbehalten habe, die Frage erneut vor den Völkerbund zu bringen und von diesem unter Berufung auf den Art. 11 des Paktes eine Prüfung der politischen Seite des Projektes zu verlangen.

„Von dieser Seite keine Hilfe zu erwarten"

Allgemeine Enttäuschung über den französischen „Konstruktivplan"

* **Genf**, 22. Mai.

Der Eindruck der Beratungen des Europa-Ausschusses über die Lösung der europäischen Wirtschaftsschwierigkeiten ist der einer allgemeinen Enttäuschung. Die großen

Hoffnungen, die von gewisser Seite auf den französischen „Konstruktivplan" gesetzt worden sind, verflüchtigen sich schon im Anfang.

In Kreisen, die an den vom Völkerbund verfolgten Wirtschaftsplänen bisher maßgebend beteiligt gewesen sind, wird offen erklärt, daß von dieser Seite eine wirksame Hilfe für die europäischen Wirtschaftsnöte bestimmt nicht zu erwarten ist. Das gilt besonders auch für die besonderen Schwierigkeiten, in denen sich die Donau-Staaten befinden. Die letzten Beratungen haben nochmals bestätigt,

wie recht die deutschen Vertreter hatten,

als sie von Anfang an die Meinung vertraten, daß der Präferenzgedanke sich zur Behandlung vor einem größerem Forum überhaupt nicht eigne. Die Opposition gegen den Präferenzplan der französischen Regierung war im Europa-Ausschuß außerordentlich stark. Nur wenige Regierungsvertreter haben ihm zugestimmt.

Am lautesten hat England widersprochen

und der Vorbehalt, den Henderson vorgebracht hat, war weit entschiedener, als man nach den vorausgegangenen französisch-englischen Einigungsbesprechungen erwarten könnte. Auf deutscher Seite betrachtet man die hierdurch namentlich für die Südoststaaten geschaffene Lage als sehr ernst, und man weiß nicht, wie sich die Hindernisse, die sich vor Verwirklichung des Präferenzgedankens jetzt aufgetürmt haben, beseitigt werden können.

Der Gedanke internationaler Kartelle, ebenso wie der Präferenzvorschlag — ein Kernstück des französischen Memorandums — ist ebenfalls stark zurückgedrängt worden. Auch hier hat England die französischen Pläne bekämpft und

die Isolierung Frankreichs in diesem Punkt war schließlich so allgemein,

daß nicht einmal ein besonderer Ausschuß für die Weiterverfolgung dieses Planes eingesetzt werden konnte, sondern daß man ihn mit anderen Punkten zusammen, einem Komitee überwiesen hat. Ein Erfolg Oesterreichs ist es, daß es ihm gelungen ist, den gefährlichen Plan eines besonderen „Comité d'Autriche", den das französische Memorandum gleichfalls enthielt, abzuwehren. Hier

wollte Frankreich offensichtlich eine Art Ueberwachunskomitee schaffen, das später eventuell dem deutsch-österrichischen Zollunionsprojekt sehr gefährlich hätte werden können.

Die Widerstände, die namentlich England auf dieser Tagung den französischen Plänen entgegengesetzt hat, waren so groß, daß man sich über die schließliche Zustimmung Englands zu den Plänen der internationalen Agrar-Kreditorganisation allgemein gewundert hat.

Ein Hauptpfeiler des ganzen Völkerbundgebäudes

Reichsaußenminister über den Standpunkt Deutschlands zur Schiedsgerichts-Generalakte

* **Genf**, 22. Mai.

In seiner gestrigen Sitzung hat der Völkerbundrat dem Plan der Gründung einer Internationalen Agrar-Kreditbank im Prinzip zugestimmt.

Die Frage der Schiedsgerichtsbarkeit wurde erörtert, als die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Indiens den Beitritt ihrer Länder zu dem allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag, der sogenannten Generalakte, mitgeteilt hatten.

Reichsaußenminister Dr. Curtius erklärte hierzu in seiner Eigenschaft als Ratspräsident, **daß der Grundsatz der friedlichen Regelung internationaler Streitigkeiten ein Hauptpfeiler des ganzen Völkerbundgebäudes sei.** Man habe im Völkerbund zwei Wege zur friedlichen Beilegung internationaler Konflikte zur Wahl freigestellt, nämlich entweder den Beitritt zum allgemeinen Schiedsvertrag oder den Abschluß von Sonder-Schiedsverträgen zwischen einzelnen Ländern. Deutschland sei auf diesem letzten Wege als Pionier vorangegangen und halte ihn bei aller Anerkennung der Vorzüge der Generalakte als den zweckmäßigsten, sowohl vom allgemeinen Standpunkt, als auch im Hinblick auf die besonderen Interessen Deutschlands. Die Genfer Generalakte stelle den Grundsatz auf, **daß auch die politischen Konflikte durch ein Gerichtsverfahren nach den Regeln des ? und nur dann, wenn keine Regeln gegeben seien, nach den Grundsätzen von Recht und Billigkeit entschieden werden sollten. Diese Wendung bedinge politisch eine Festlegung des** status quo, **mit der sich Deutschland nicht einverstanden erklären könne.**

Vor Eintritt in die Tagesordnung hatte Henderson ein Telegramm Macdonalds bekanntgegeben, in dem dieser seine Befriedigung über die Wahl Hendersons zum Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz — die am Tage vorher erfolgt war — ausspricht und im Namen der britischen Regierung seine Zustimmung zu dieser Wahl erklärt.

Reichsaußenminister Dr. Curtius sprach seinerseits als Präsident des Rates seine Genugtuung über diese Erklärung aus und — darüber, daß Henderson die ungeheure Verantwortung eines Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz sich zu übernehmen bereit erklärt habe. **Der Völkerbund habe gewiß für diese schwere Aufgabe keine geeignetere Persönlichkeit finden können und die Wahl Hendersons sei eine Gewähr für den Erfolg des großen Werkes, das zur Sicherung des Friedens unternommen werde.**

Litauen und Polen

werden auf die eventuelle Verantwortung aufmerksam gemacht

* **Genf**, 22. Mai. Der Rest der gestrigen Ratstagung war mit einer Reihe kleinerer Vorlagen ausgefüllt. Dann erstattete der spanische Außenminister Lerroux Bericht über den gegenwärtigen Stand der polnisch-litauischen Beziehungen. Er teilte mit, daß die auf Wunsch des Völkerbundrates eingeleiteten direkten Verhandlungen zwischen Polen und Litauen zum Zwecke der Schaffung von Ordnung und Ruhe in der Gegend der Demarkationslinie am 16. Mai dieses Jahres in Genf zum Abschluß gekommen sind, jedoch die in Aussicht genommene Einigung zwischen beiden Parteien nicht erzielt werden konnte. Der Berichterstatter sprach das Bedauern über diesen Mißerfolg der direkten polnisch-litauischen Verhandlungen aus und **machte die Vertreter der beiden Regierungen auf die eventuelle Verantwortung aufmerksam, die sie gegenüber dem Rate in dem Falle übernehmen, daß sich Vorfälle ereignen, die geeignet sind, die Ordnung und Ruhe zu gefährden.**

Die nächste Sitzung des Rates findet Freitag statt.

Tiefbewegt teilen wir mit, dass mein lieber Mann, unser lieber Vater und Grossvater

Wilhelm Eugen Berting

Apotheker zu Polangen

im 76. Lebensjahr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beisetzung findet Sonnabend, den 23., nachmittags, auf dem Friedhof zu Polangen statt.

Die trauernden Angehörigen

Am 20. Mai d. Js. verstarb infolge eines Unfalls im Städtischen Krankenhaus zu Tilsit unser hochverehrter Vorgesetzter, der Revierverwalter der Oberförsterei Wischwill

Herr Oberförster

Erich Thomson

im Alter von 39 Jahren.

In ihm verlieren wir einen stets edel und gerecht denkenden Vorgesetzten. Trauernd legen wir einen grünen Bruch auf sein allzu frühes Grab.

„Jagd vorbei"

Die Beamten der Oberförsterei Wischwill

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 23. d. Mts., um 1 Uhr, in der Oberförsterei Wischwill statt.

Die Beisetzung auf dem Dorf-Friedhof in Jura.

3058

Nachruf

Am 20. Mai verstarb in Tilsit unser langjähriges Mitglied des Schulverbandes Wischwill

Herr Oberförster

Thompson

Trauernd stehen wir an der Bahre dieses ausgezeichneten Mannes, dessen klugen Rat wir stets gern gehört haben. Sein Andenken wird bei uns unvergessen bleiben. (3046

Magnus
Pfarrer, Verbandsvorsteher

Nachruf

Am 20. Mai verstarb unerwartet unser langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Oberförster

Erich Thompson

aus Wischwill

Wir verlieren in ihm einen Genossen, der stets die Interessen des Vereins im Auge gehabt hat.

Sein kluger Rat, sein unbestechlicher Sinn, seine vornehme Art haben ihn uns allen lieb und wert gemacht. Er hat sich in unserem Verein ein unvergeßliches Andenken erworben. (3045

Wischwiller Spar- und Darlehnskassen-Verein
Magnus, Pfarrer, Vereins-Vorsteher

Danksagung

Für die herzliche Teilnahme sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden anläßlich der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen tiefempfundenen Dank.

Marie Bartel

3089

Pfingsten
1. u. 2. Feiertag
Tanz
Es ladet ein (3101
Kerschies, Schmelz

Sonnabend, den 23. Mai fällt meine
Sprechstunde aus.
W. Duscha 3078

Verreist bis 30. Mai
3065 **Dr. Polzien**

Verreist
3060) bis zum 27. Mai
Dr. Häwert

NEHRUNGS - BÄDERDIENST MEMEL — CRANZBEEK

mit MS. „Kurisches Haff", D. „Memel" und D. „Cranz"

Täglich schnellste und bequemste Verbindung in jeder Richtung

Auskünfte, Fahrpläne und Fahrkarten in den Reisebüros, an Bord oder direkt

Memeler Dampfschiffahrts-Gesellschaft m. b. H.
Memel, Fischerstraße 4 Telefon Nr. 1240

Dampfschiffsreederei H. Götz
Königsberg Pr., Magisterstr. 57 Telefon-Sammelnr. 32406

Schwarzort
Hotel und Kurhaus May

empfiehlt seine Räume zum angenehmen Aufenthalt.

1. und 2. Feiertag 3056
Kaffee - Konzert
Solide Preise ● Reelle Bedienung

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe dieses Geschäfts Spezial-Herren-Garderoben, Berufs- und Arbeiterbekleidung vorm. **Heinrich Gorny, Memel,** Fischerstraße 5—6 (2545

Sie sparen jetzt Geld!

Herren-Anzüge, Jacketts, Westen, Joppen, Charleston, Knickebocker, Sport-, Strand-, gestreifte und karierte Hosen, Arbeiter-Jacken u. -Hosen, Hosenträger, Oberhemde, Selbstbinder, Vorlagen, Kragen, Socken, Auzugstoffe, Mantelstoffe in nur guten Qualitäten und alle sonstigen vorhandenen Waren werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Auto-Vermietungen

Anruf 893
3 elegante 7-Sitzer-Limousinen. (7528
Peterelt
Hospitalstraße Nr. 25

Auto 2920
Tel. 1199
Froese, Töpferstr. 21.

„Auto-Peter"
815 5- und 7-Sitzer
E. Peterelt 5772
Libauer Straße Nr. 1.

Autovermietung
Tel. 46
3002) **Skwirbities**

Auto 3034
Tel. 166
Girnus, Baderstr. 7

Verloren Gefunden

Gefunden russische Ziehharmonika.
Abzuholen bei [3063
Erich Schmidt
Mahlmühle Schmelz.

Kaufgesuche

Spulrad
zu kaufen ges. Angeb. unt. 5606 a. d. Abfertigungsst d. Bl. (3069

Grundstücks-Markt

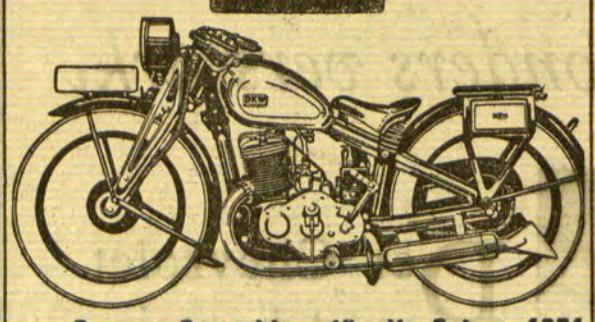
Geschäfts-Grundstück
auf dem Lande, mit etwas Land, ist preiswert zu verkaufen od. zu verpachten. Zu erfragen an den Schaltern d. Bl. [3079

Stellen-Angebote

Lehrling sowie Lauf- und Arbeitsburschen
stellt ein [3052
Ernst Jackschies
Tischlermeister
Steintorstraße 1.

Ehrl. Mädchen
mit Kochkenntn. und Zeugnissen vom 1. 6. gesucht. Zu erfr. an den Schaltern dieses Blattes. [3059

DKW



Grosser Preisabbau für die Saison 1931

Das Volksrad 4 PS
mit Licht, kostet nur . . . . . Litas 1350.—

Luxus, 200 ccm
mit elektrischem Licht, verchromtem Tank und Auspuff Litas 1750.—

Luxus Sport
Block-Motor, 300 ccm, 9 PS, alle blanken Teile verchromt, 50 Watt-Lichtanlage, Batterie- u. Dynamozündung, Boschhorn, Armaturenlenker mit Uhr, Kilometerzähler, Zündschloß gegen Diebstahl, Vergaser mit Luftfilter, Oelkuppelung, doppeltem und demontierbarem Auspuff, Steuerungs- und Schwingungsdämpfer, Stoßdämpfer auf der Kurbelwelle, Kugelschaltung, Drehgriff, Reserve-Benzintank, Preis nur . . . . . Litas 2500.—

Luxus Sport
350 ccm, 11 PS, Ausführung wie vor . . Litas 2650.—

Super Sport
600 ccm, 22 PS, wassergekühlt, mit allen Schikanen Litas 3600.—

Lassen Sie sich unverbindlich diese Maschinen vorführen. Die Führerausbildung erfolgt bei Kauf eines Fahrzeuges gratis.

Für vorstehende Maschinen wird ein dauerndes Ersatzteillager unterhalten. Moderne Reparatur-Werkstätte mit DKW-Spezial-Werkzeugen und Spezial-Monteur stehen zur Verfügung.

Bitte beachten Sie meine jetzige Ausstellung.

Automobil-Zentrale
Otto Zoeke
Memel, Libauer Strasse 37 b, Tel. 730

Kunsteis
Das Ausfahren beginnt mir dem heutigen Tage. Anmeldungen bitte zu richt. an das (2088
Städtische Schlachthof-Büro
Telefon Nr. 142

Wie jeder andere General Motors Wagen kann auch der Blitz-Lastwagen an vorteilhaften Zahlungs-Bedingungen erworben werden. Der Blitz-Lastwagen ist von Adam Opel hergestellt

(B × E) ÷ U = X

Belastung × Entfernung
= Arbeit

Arbeit ÷ Unkosten
= Verdienst

Gesetzt der Fall, dass Sie es übernommen haben einen Warenposten von 2.400 kg. Gewicht von hier nach einem anderen Ort, der 65 km entfernt liegt, zu transportieren. — Ihr leichter Lastwagen darf nur einer Belastung von 1750 kg ausgesetzt werden, aus welchem Grunde Sie genötigt sind die Strecke zweimal zu fahren, oder, einschliesslich der Rückfahrten, 260 km zurückzulegen.

Wenn Sie jedoch einen *Blitz-Lastwagen* hätten, könnten Sie sich mit der halben Anzahl von Kilometern begnügen, da Sie in diesem Falle den ganzen Warenposten auf einemmal transportieren könnten.

„Ja, das ist möglich" — werden Sie vielleicht sagen — „aber was *kostet* denn das?" — Ja, *das* ist gerade der springende Punkt, den Sie beachten sollten: Der Blitz-Lastwagen fasst ohne Schwierigkeit eine Last von 2.500 kg und befördert diese bedeutend schneller als leichte Lastwagen und ist trotzdem sowohl in der Anschaffung als auch in dem Betriebe nur um eine Kleinigkeit teurer. —

TECHNISCHE EINZELHEITEN

Motor: 6-zylindrig, entwickelt 60 effektive PS bei 2900 Umdrehungen in der Minute und ist durch alle modernen Vorrichtungen wie Ölfilter, Luftreiniger, Benzinsieb sowie Kurbelgehäuse Entlüftung nach allen Seiten hin geschützt.

Chassis: Radstand: 4.00 m. Chassis-Gewicht: 1.575 kg. Brutto-Tragfähigkeit: 3.025 kg einschl. Karosserie. Beste Gewichts-Verteilung mittels 3.6 m langer Ladefläche. Gediegene Träger, vollkommen eingeschlossene mekanische 4-Radbremsen. Hinterachse vom vollschwebenden Typ.

BLITZ Lastwagen *ausgestellt bei:*

Viktoras Vailokaitis
Laisves aleja 61, **Kaunas,** Tel. 3080

Sch. D. Leibowitz
Schaulen, Tel. 18 3085

Empfehle zu den Feiertagen
Ia schnittfeste Gothaer-
Lübecker-, ff. Zervelatwurst, ger. Schinken ff. Aufschnitt sowie tägl. frische Würstchen (3096
Kurt Scheurich
Marktstraße 13

Arbeitsburschen und Lehrlinge
stellen ein (3083
Pierach Kundt & Co.
Memel an der Börsenbrücke

Haben Sie zum Pfingstfest schon einen

Photoapparat?

Wir beraten Sie gerne und zeigen Ihnen unser grosses Lager unverbindlich

W. Zacharias
Photo - Spezialhaus
Telefon 7 — Börsenstrasse 7

3052

IHRE PFINGSTSCHUHE

kaufen Sie am vorteilhaftesten in der
Schuhbörse Kurt Brix
Marktstraße Nr. 39 Telefon Nr. 1255
2899

Apollo

Täglich 5¼ und 8¼ Uhr
Ermäßigte Preise Lit **1,-** bis **2,50**

Die Maske fällt
„Sintflut“, Tonfilm
Lissi Arna, Anton Pointner

Verrat
„Spionin“, Stummfilm
Jetta Goudal, Varkoni J. Schildkraut

Wochenschau

Kammer
Freitag 5¼ und 8 Uhr
Zum letzten Male
Sommerpreise Lit **1,-** bis Lit **2.50**
stummes Doppelprogramm

Das Spiel mit der Liebe
Harry Liedtke

Tempo! Tempo!
Luciano Albertini 3112

Wochenschau

Im Tannental in
Schwarzort
findet am 2. Pfingstfeiertag, um 14 Uhr, ein
Missionsfest
statt. Festredner: Pred. Rad-Danzig u. a. Die Chöre der Gemeinschaft wirken mit.

Zur Mitfahrt mit dem Dampfer „Lituania“ sind Freunde der Mission herzl. eingeladen.

Abfahrt von Memel 6,15, von Schmelz 6,30 Uhr vormittags.

Karten zu 2 Lit sind im Vereinshaus Rippenstraße 4 zu haben. [3102

Die Christl. Gemeinschaft.

Schwimm-Sport-Verein Memel e. V.

Montag, den 25. Mai 1931
Waldlauf
Treffpunkt 9½ Uhr vormittags in der Schwimmanstalt. Es ist erwünscht, daß sich auch die Nichtläufer einfinden.

Dienstag, den 26. Mai 1931
abends 8 Uhr, in Fischers Weinstuben
Monats-Versammlung
mit wichtiger Tagesordnung.

Sonntag, den 31. Mai 1931
10 Uhr vormittags
Anschwimmen
Regste Beteiligung an allen Veranstaltungen ist Pflicht eines jeden Mitgl.

Der Vorstand 3114

Unsere Büro- und Lageräume sind ab 26. d. Mts. von 7½—4 Uhr (3093
durchgehend geöffnet
A. Stoch & Co.
Bäckerstraße Nr. 22/24

Jakobus-Kirchenchor
Sonnabend, ½8 Uhr in der Kirche.
3097]

Liedertafel
Am 1. Feiertag **Frühkonzert** in **Königswäldchen.** **Anfang pünktlich 7½ Uhr** (3071
Der Vorstand

Ehemalige Memeler Seminaristen!
Am 1. Feiertag 9 Uhr
Begrüßungsabend
Schützenhaus.
Eingeführte Kollegen als Gäste willkommen. Weiteres mündlich. [3032
J. A.: Schneider.

Achtung! Schuhmachermstr!
Habe wieder meine Schäfte-Stepperei aufgenommen. [3066
Schmutzky
Gr. Wasserstraße 28.

Wo ist die Besohlanstalt?
J. Grubert
Töpferstraße 15
Telefon 1198. [2208

Kinderwagen
(Opel) zu verk. [3064
Kettenstraße 8.

---

1 Kinderwagen
1 Dreirad
zu verkaufen (3087
Behr, Wiesenstr. 8

Capitol

3097
Täglich 6 und 8¼ Uhr
Ermäßigte Preise
(Lit 1.–, 1.50 und 2.–)

Der Sohn der Götter
Mit **Richard Bartlmess**

Der letzte Ueberfall
Mit dem beliebten Komiker
Raff!
Kapelle Krawetz

Kurhaus Sandkrug
Eröffnung Pfingstsonntag
Anmeldungen zum auserlesenen Menü erbeten, eventuell telefonisch
3113

Pfingstausflug nach
Starrischken 3057
Zum Pfingstfeste bringe ich mein Etablissement **Ausflüglern** und **Vereinen** in empfehlende Erinnerung.
Paul Sabrautzki

Vorteilhafte
Pfingst-Angebote

Sport-Hemde
für Knaben, beste Verarbeitung, prima Stoffe . . von **4.95**

Oberhemde
mit 2 Kragen und Binder, aus gutem Stoff angefertigt **13.50**

Einsatz-Hemde
mit hübschen Rips-Einsätzen, kräftige Trikot-Ware . . . **6.90**

Socken
gemustert, kräftige Ware Paar **1.75**

Kinder-Schlüpfer
in prima Qualitäten, hübsch. Farben . . . . . von **1.65**

Damen-Schlüpfer
in feinfädiger Trikot-Qualität hübschen Farben **3.45**

Damen-Tag-Hemde
gute Qual, mit Träger und Klöppel-Einsätzen verarbeitet **2.75**

Damen-Strumpf
prima Seidenflor, best. Fabrik. Marke „Eda“, in modernen Farben . . . . . Paar **6.50**

Sie finden bei mir!
zu billigsten Preisen in großer Auswahl

Damen- u. Herren-Trenchcoats, Mäntel, Sportstrümpfe, Söckchen, Trainings-Anzüge, Gardinen, Wachstuche, Divan- und Tischdecken, sämtl. Kurzwaren für die Schneiderei

Kaufhaus
M. Elbaum Nachf.
Inhaber Paul Cohn
3029

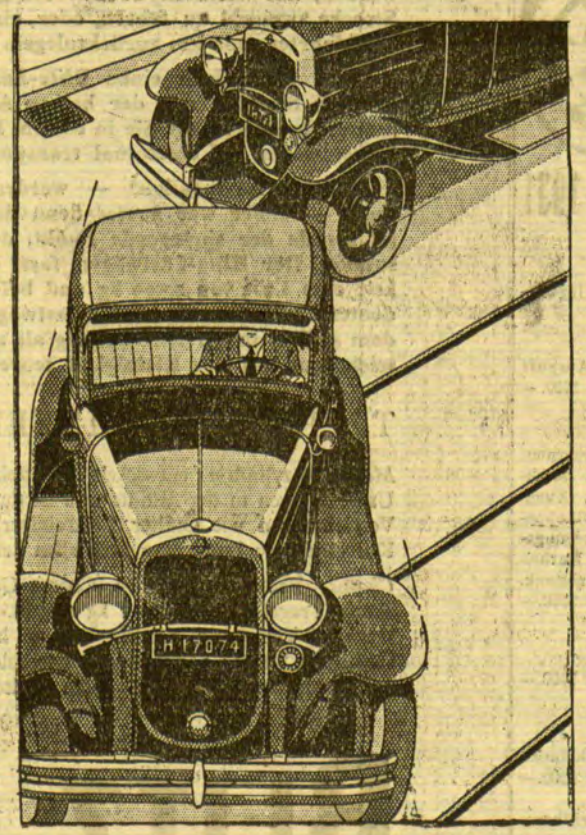
Pfingsten
spielt alles nur mit der neuen
Polydor-Nadel

welche unübertroffen in Tonwiedergabe und Klangfülle ist und die Platten weitgehendst schont
Alleinvertrieb:
Artiphon-Musikhaus
Börsenstrasse 1-4
Tel. 1273

Opel
Phoenix
Brennabor
Kinderwagen
Sportliegewagen
Kinderstühle
Roller
Kinder-Autos
Kinder-Fahrräder
Leiterwagen
empfiehlt in grosser Auswahl 3180
A. Joneleit
Friedr.-Wilh.-Str. 1

Schöne Tarwin-Tulpen
zu haben (3080
Polangenstr. 16

Chevrolet besonders verstärkt



Der Chevrolet wird die meisten Wagen auf unseren schlechten Wegen überleben dank den neuen Spezial-Modellen mit verstärktem Chassis — kräftigeren Karosserien und dem kraftvollen, 6-zylindrigen Kopfventil-Motor.

Sehen Sie sich diese neuen, kräftigeren Chevrolet-Modelle an — untersuchen Sie die besonders verstärkte Vorderachse, die Schutzbleche, die Scheinwerfer, die Verbindungsstange, das Dach der Karosserie — mit einem Wort, jede Einzelheit des Chassis. Dieselben sind besonders für die schwierigen Fahrverhältnisse auf den schlechten Wegen unseres Landes gebaut. Trotzdem derselbe niedrige Preis

DER NEUE CHEVROLET SIX

EIN GENERAL MOTORS QUALITÄTSWAGEN

Auto-Zentrale Otto Zoeke, Memel, Libauer Straße 37b — Tel. 730
Erhard Sommer, Kaunas, Laisvės Alėja 72 — Tel. 1003
V. Masiulis & J. Baltrušaitis, Šiauliai, Bažnyčios gatvė 56 — Tel. 95

3049

Ich freue mich
täglich über die gute Wirkung von
Kaestner's
Fix Seifenflocken lose
das moderne Ideal-Waschmittel für die Feinwäsche in obenstehender Originalpackung, aber auch
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Lux-Creme
nicht fettend
macht jede Haut zart, samtweich und geschmeidig
Wer Lux-Creme braucht bei Tag und Nacht,
Hat seine Haut bald zart gemacht,
Sie duftet fein und gleicht wie Hauch
Und hilft bei Rissigwerden auch.
Lux-Creme fettfrei für den Tag
Lux-Cold-Creme fetthaltig für die Nacht.
Erhältlich in sämtlichen Parfümerien, Drogerien und Apotheken 774

Anzüge—Mäntel
Windjacken/Regenmäntel/Trenchcoats Hosen/Oberhemden/Krawatten/Berufsbekleidung usw. kaufen Sie zum Pfingstfeste ganz besonders billig bei (3070
C. Wabulat & Co.
Marktstraße 48/49

Die etwa verbliebenen Ueberschüsse von den in der Auktion der städt. Pfandleihanstalt am 11., 12. und 13. Mai 1931 verkauften, vor dem 1. August 1930 versetzten Pfänder mit den Pfandscheinnummern zwischen 3822 und 4690 können während der Dienststunden der Pfandleihanstalt bei dieser gegen Quittung und Rückgabe der Pfandscheine in Empfang genommen werden.

Ueberschüsse, die bis zum 23. Mai 1932 nicht abgehoben sind, gehen in das Eigentum der Stadtgemeinde über.

Memel, den 21. Mai 1931.

Der Magistrat. [3074

Kein Pfingstausflug ohne Badewäsche

Bitte sehen Sie sich unverbindlich unsere entzückenden Neuheiten in

Ribana
Forma
Hauco
Badeanzügen an
Frottierwaren:
Bademäntel, Laken, Handtücher und Trainingsanzüge
in grösster Auswahl

F. Lass & Co.
gegr. 1858
ältestes und grösstes Haus am Platze 3098

Vergessen Sie nicht

ihre **Filme** und **Photoplatten** zum Pfingstfest rechtzeitig bei uns einzukaufen

W. Zacharias
Telefon Nr. 7 – Photo-Spezialhaus – Börsenstrasse Nr. 7

3054

Memeler Dampfboot

Sonnabend, den 23. Mai 1931

Druck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

Beilage Nr. 118

Memel, 22. Mai

Fahrkartenverkauf durch die Reisebüros

Ab Donnerstag, dem 21. Mai, wird auch im Memelgebiet und in Großlitauen der Verkauf von Eisenbahnfahrkarten nach Stationen innerhalb Litauens den Reisebüros zu Originalpreisen übertragen. Diese Neuregelung ist insofern zu begrüßen, als bisher die Reisenden bei Lösung von Fahrkarten nach litauischen Stationen einen Aufschlag zahlen mußten, was natürlich oft und mit Recht von dem reisenden Publikum beanstandet wurde. Künftig können nun Reisende sämtliche litauischen Eisenbahnfahrkarten, auch Rückfahrkarten, soweit diese vorgesehen sind, zu amtlichen Preisen durch die Reisebüros in Kaunas und Memel beziehen. In Memel: Reisebüro Robert Meyhöfer G. m. b. H. Schiffahrtshaus.

---

* **Die Lichtversorgung des Sandkrug.** Wie wir von der Direktion der Städtischen Betriebswerke erfahren, war es in diesen Tagen möglich, das durch einen Dampfer beschädigte Hochspannungskabel nach dem Sandkrug durch einen Taucher untersuchen zu lassen und die Beschädigung festzustellen. Die Reparatur wird nunmehr mit größter Beschleunigung durchgeführt werden, und es ist damit zu rechnen, daß der Sandkrug in der auf Pfingsten folgenden Woche wieder mit elektrischer Energie versorgt werden kann.

* **Der Verkauf der Milch zu Nahrungszwecken.** Das Direktorium veröffentlicht in einer Bekanntmachung im „Amtsblatt" die Vorschriften über die „Regelung des Verkehrs mit Milch als Nahrungsmittel für Menschen". In den Vorschriften heißt es u. a., daß der Verkehr mit Milch und deren Erzeugnissen (Butter, Käse usw.) der gesundheitspolizeilichen Ueberwachung unterliegt. Wer Milch oder deren Erzeugnisse nicht nur vorübergehend verkaufen will, muß, einerlei, ob die Milch im eigenen Betriebe gewonnen oder inzwischen im Handel bezogen, ob sie öffentlich feilgehalten oder nur an bestimmte Besteller geliefert werden soll, vor Eröffnung des Handels der Polizeibehörde seines Wohnortes oder bei Einrichtung einer festen Verkaufsstelle außerhalb seines Wohnortes sowie beim Verschleiß außerhalb des Wohnortes ohne feste Verkaufsstelle auch der örtlich zuständigen Polizeibehörde Anzeige erstatten. Es ist verboten, Milch in den Verkehr zu bringen, a) die verunreinigt ist; als Verunreinigung gilt, wenn 0,5 bis 1 Liter nach halbstündigem Stehen in einem zylindrigen und flaschenförmigen Glasgefäß aus ganz oder fast farblosem Glas mit ebenem Boden, dessen Durchmesser ungefähr der Hälfte der Höhe entspricht, bis zu der das Gefäß mit Milch gefüllt ist, einen deutlich wahrnehmbaren Bodensatz ergeben; b) die einen Zusatz von fremdartigen Stoffen, insbesondere von Wasser, Eis oder Erhaltungsmitteln ergibt; c) die übelriechend, faulig, verfärbt, blutig, schleimig oder bitter ist; d) die kurz vor oder einige Tage nach dem Abkalben gewonnen ist, solange sie beim Kochen gerinnt oder nach Aussehen, Geruch und Geschmack die Eigenschaften gewöhnlicher Milch nicht besitzt; e) von Milchtieren, die krank sind; f) von Tieren, die mit starkwirkenden, in die Milch übergehenden Arzneimitteln behandelt werden und g) von Tieren, die mit schimmligen, fauligen, ranzigen oder sonst verdorbenen Futtermitteln, mit Rizinuskuchen oder Senftrebern oder mit Trank- und Kasernenabfällen gefüttert worden sind. Als frische Milch gilt nur solche Milch, die weder beim Aufkochen noch beim Vermischen mit gleichen Teilen Spiritus von 68 Volumen-Prozenten gerinnt und die nicht mehr als 8 bis 9 Säuregrade nach der Soxhletschen Untersuchungsart hat. Frische Milch darf nur unter der Bezeichnung Vollmilch oder Magermilch (d. h. entfettete Milch) in den Handel gebracht werden. Vollmilch muß einen Mindestfettgehalt von mindestens 2,7 Prozent enthalten. Milch, die diesen vorbezeichneten Mindestfettgehalt nicht hat, muß im Verkehr als Magermilch bezeichnet werden. Magermilch darf nur in Behältern, die mit einer entsprechenden Aufschrift versehen und mit einem roten Streifen gekennzeichnet sind, feilgehalten und verkauft werden. Sahne, Rahm, Schmant ist die unmittelbar aus Milch gewonnene fettreiche Flüssigkeit ohne fremdartige Zusätze irgendwelcher Art. Sahne, ohne nähere Bezeichnung, und Kaffeesahne muß einen Mindestfettgehalt von 10 vom Hundert, Schlagsahne einen solchen von 28 vom Hundert haben. Sämtliche Milchgefäße, einschließlich der Meßgeräte, müssen in größter Sauberkeit gehalten werden. Der Ausschank von Milch im Freien darf nur aus Gefäßen mit Zapfhähnen erfolgen und nur unter Benutzung der letzteren. Das Oeffnen solcher Gefäße im Freien ist vor ihrer Entleerung unstatthaft. Das Sitzen auf Milchgefäßen ist verboten.

* **Frühlingskaffee des Armen-Unterstützungs-Vereins.** Seit sieben Jahren veranstaltet der Armen-Unterstützungs-Verein in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten eine Kaffeetafel für die alten und ältesten Frauchen unserer ärmeren Bevölkerung. Auch in diesem Jahre, am Mittwoch, dem 20. Mai, kamen auf Einladung 93 alte Witwen und Greisinnen aus allen Teilen unserer Stadt zusammen und nahmen Platz an fünf weißgedeckten Tischen in den Räumen des Altersheims, wo sie mit echtem Kaffee und Kuchen aller Art reichlich bewirtet wurden und außerdem noch Liebesgaben zum Mitnehmen erhielten. Es erschienen die Vorsteher des gastgebenden Vereins mit dem Vorsitzenden, Stadtrat Kadgiehn, an der Spitze, eine Anzahl im Ehrendienste der Wohlfahrt tätige Damen und ferner einige Damen, die durch Gesang und musikalische Darbietungen die armen Alten unterhielten und erfreuten. Nachdem ein Choral gesungen worden war, trug Fräulein Scharffetter stimmungsvoll einen Prolog, „Ein Lebensbild", vor, das die Seniorin Frau Johanna Scharffetter gedichtet hat und in dem die Mühen und Lasten einer armen Frau geschildert werden. Es folgten Vorträge und Lieder am Klavier (Frau Betty Schanter), Geige (Herr Brokopf und ein Gedicht (Fräulein Schweichel). Im Namen des Vorstandes begrüßte Dekan Danielautzki in warmen beredten Worten die Gäste. Im Schlußwort kam der Vorsitzende, Stadtrat Kadgiehn, auf die Gründung des Vereins vor 60 Jahren und dessen Fortentwicklung durch das Altersheim zu sprechen. Mit einem Lied, ebenfalls von Frau Johanna Scharffetter verfaßt, fand das schöne Kaffeefest sein Ende. Diejenigen, die zum Gelingen dieses Festes durch Geschenke beigetragen haben, können sich eines erfolgreichen Wohltuns erfreuen. ns.

* **Das Liedertafel-Frühkonzert** am ersten Pfingstfeiertag frühmorgens in Königswäldchen wird, wie alljährlich, schon um 7½ Uhr pünktlich beginnen, nicht, wie im Inserat irrtümlich angegeben war, erst um 8 Uhr. Die Gesangvorträge der Liedertafel unter ihres Chormeisters Alex. Johow Leitung dauern wie üblich anderthalb Stunden und umfassen auf zwei Programmteile verteilt zehn Nummern, die vorwiegend aus Volksliedern bestehen. Gern gesungene und gern gehörte alte Volksweisen in neuartigen Bearbeitungen, das ist die Losung für die Ausgestaltung der Männerchor-Darbietungen. Durch das Wiederhervorholen der alten, schönen Melodien merkt man erst, wie gewaltig groß der Schatz an solchen Tonweisen ist, und wie weit sich leider, leider häufig die modernisierte Kompositionstechnik und -Mechanik von dieser reinen, klaren Urquelle wahrer Musik entfernt hat. Ein neuer Jungbrunnen ist nunmehr erschlossen worden, der frisch durch die Chorvereine hindurchfließt und allerorten dem altvertrauten Volksgesange wieder zu seinem verdienten Rechte verhilft. Kein Fest und kein Ort ist aber für die Wiedergabe solcher Gesänge geeigneter, als Gottes freie Natur, die uns zumal im köstlichen Waldesdome unseres Königswäldchen jetzt zum Pfingstfest wieder so lieblich entgegenlacht.

* **Ein zweiter Bagger für den Schwentoje-Hafen.** Heute morgen traf das Baggerfahrzeug „Nordsee I" als zweiter Bagger für Vertiefungsarbeiten im Schwentoje-Hafen — ein Bagger kam vor kurzem hier an — im Memeler Hafen ein. Der Bagger, der von Danzig kam und in Kiel beheimatet ist, wurde von einem Schlepper hierher gebracht und wird, nachdem hier noch einige Vorbereitungen getroffen sind, nach dem Schwentoje-Hafen weitergeschleppt werden.

* **Anpaddeln des Paddel-Sport-Klub.** Am vergangenen Sonntag, pünktlich um 10½ Uhr vormittags konnte der Paddel-Sport-Klub-Memel sein diesjähriges Anpaddeln mit über 20 Booten vornehmen. Die Fahrt, Bootshaus—Börsenbrücke—Sandkrug, endete mit Anlegen und einem gemütlichen Beisammensein der Mitglieder in Süderspitze.

* **Missionsfest in Schwarzort.** Wie uns geschrieben wird, findet am zweiten Pfingstfeiertag in Schwarzort im Tannental ein Missionsfest statt, das von der Christlichen Gemeinschaft Rippenstraße veranstaltet wird. Festredner werden Prediger Rad-Danzig, Prediger Helmchen-Kallies und Prediger Hohendorf-Hamburg sein. Die Chöre der Gemeinschaft wirken mit. Die Christliche Gemeinschaft fährt am zweiten Pfingstfeiertag mit dem Dampfer „Lituania" um 6,15 morgens von Memel und um 6,30 Uhr von Schmelz nach Schwarzort. Wer von den Missionsfreunden die Absicht hat, mitzufahren, wird gebeten, sich rechtzeitig eine Fahrkarte im Vereinshaus Rippenstraße 4 zu lösen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 21. Mai 1931

Aufgeboten: Arbeiter Ernst John Kurmis mit Ida Johanna Klefke, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Eine Tochter: dem Maschinenschlosser Wilhelm Strasdeit, dem Bücherrevisor Emil Max Reimer von hier. Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts. Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Kirchenzettel für Memel

Johanniskirche. Erster Pfingstfeiertag: 9½ Uhr Gen.-Sup. D. Gregor. (Kirchenchor singt.) 11 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Waldgottesdienst, Pfr. Leitner. — Zweiter Pfingstfeiertag: 9½ Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl, Pred. Klinger. 5 Uhr Waldgottesdienst, Gen.-Sup. D. Gregor. Donnerstag, den 28. Mai, 4 Uhr, Frauenhilfe, Gen.-Sup. D. Gregor.

Englische Kirche. Erster Pfingstfeiertag: 9½ Uhr Pfr. Leitner. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. — Zweiter Pfingstfeiertag: 9½ Uhr litauischer Gottesdienst, Gen.-Sup. D. Gregor. — Darauf wegen Instandsetzung des Kircheninnern etwa fünf Wochen geschlossen. [3046

Evangelisch-reformierte Kirche. Pfingstsonntag, 9½ Uhr, Gottesdienst, Pfr. Ribbat; 11 Uhr Kindergottesdienst. Pfingstmontag kein Gottesdienst. [3046

Jakobuskirche. Pfingstsonntag, 9½ Uhr, deutscher Gottesdienst, Pfr. Schernus; 11½ Uhr litauischer Gottesdienst, Pfr. Schernus. Pfingstmontag, 9½ Uhr, deutscher Gottesdienst, Pfr. Ribbat; 11½ Uhr lit. Gottesdienst, Pfr. Ribbat. [3057

Kathol. Kirche. Erster Pfingstfeiertag: 7 Uhr Frühgottesdienst, 8 Uhr hl. Messe für die Schulkinder, 9 Uhr Hochamt und Predigt (Annahme der Kinder zur ersten hl. Kommunion), 11¼ Uhr Hochamt und litauische Predigt. 3 Uhr Maiandacht. Zweiter Pfingstfeiertag: 7 Uhr Frühgottesdienst, 9½ Uhr Hochamt und Predigt, 11¼ Uhr Hochamt und litauische Predigt. Gottesdienst in Prökuls und Dawillen.

Christl. Gemeinschaft Rippenstr. Erster Pfingstfeiertag: 5 Uhr Festversammlung, Pred. Rad. Schmelz: Waldversammlung am Götzhöfer Friedhof. Pred. Rad u. a. Die Chöre der Gemeinschaft wirken mit. — Zweiter Pfingstfeiertag: 6 Uhr Ausflug mit Dampfer „Lituania" nach Schwarzort. Dortselbst 2 Uhr Missionsfest. [3103

Ev. kirchl. Gemeinschaft Friedrich-Wilhelm-Straße. Erster Pfingstfeiertag: 2 Uhr litauisch, Jurgeit; 4 Uhr deutsch, Idzelis; 6 Uhr Jugendbund. — Zweiter Pfingstfeiertag: 2 Uhr nachm. litauisch. (4 Uhr deutsch fällt aus. Ausflug nach Dawillen.)

Bethel-Kapelle (Baptistengemeinde) Neuer Park. 9½ und 4 Uhr Pred. Dreßler; 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde, Pred. Dreßler. [3073

Heydekrug 22. Mai

* **Verladebericht.** Auf dem hiesigen Viehverladebahnhof wurden am letzten Mittwoch 211 Baconschweine aus Litauen und am letzten Donnerstag 434 Baconschweine aus dem Memelgebiet abgenommen. Ein großer Teil der Schweine wurde nicht abgenommen, da sie größtenteils zu fett und zu schwer waren. Die Abnahme erfolgte nur auf Kredit.

* **Volksfest zu Pfingsten.** An den drei Pfingstfeiertagen, am 24., 25. und 26. Mai, werden auf dem Platz an der Markthalle verschiedene Belustigungen stattfinden. Bereits am Donnerstag vormittag sind Schausteller hier eingetroffen und haben mit dem Aufbau der Zelte begonnen. Die Zahl der Schaubuden scheint in diesem Jahre größer als im vergangenen Jahr zu sein. Bei schönem Wetter dürfte daher an den Pfingsttagen hier Großbetrieb herrschen. Der größte Teil dieser Schausteller kommt gewöhnlich von Heydekrug nach Memel zum Jahrmarkt, der bekanntlich eine Woche nach Pfingsten stattfindet.

Kirchenzettel für Heydekrug

Evangel. Kirche Heydekrug. Pfingsten, erster und zweiter Feiertag, 9½ Uhr deutscher, 12 Uhr litauischer Gottesdienst, Pfr. Eicke.

Grundstücksverkäufe im Kreise Heydekrug

Im Monat April d. Js. sind im Kreise Heydekrug die nachstehend aufgeführten Grundstücksverkäufe getätigt worden: Berzischken: Besitzereheleute Rudolf Wieberneit-Berzischken an Besitzertochter Anna Bempreikisch in Kukoreiten, bebautes Grundstück in Berzischken und Saugen für 15 500 Lit und Altenteil. Bliematzen: Besitzereheleute Georg Klaweit in Bliematzen an Besitzersohn Johann Klaweit-daselbst, ein bebautes Grundstück in Bliematzen für einen Altenteil. Ueberlassungsvertrag. Gaidellen: Besitzereheleute Christoph Radischat in Gaidellen an Besitzereheleute Paul Heydemann-daselbst, ein bebautes Grundstück in Gaidellen und Pokallna in Größe von zirka 26 Morgen für 5000 Lit und Altenteil. Gurgsden: Besitzer Max Waschkies in Gurgsden und Ehefrau Gertrud Waschkies, geb. Maslowsky, zurzeit in Werden, übereignen sich gegenseitig halbe Anteile an den Grundstücken in Gurgsden und Ruß. Hermannlöhlen: Besitzereheleute Ernst Kerva in Laudßen an Altsitzereheleute Johann Massalsky in Hermannlöhlen, ein bebautes Grundstück in Hermannlöhlen in Größe von 3,72,42 Hektar für 8000 Lit. Heydekrug: Kaufmann Isidor Silberstein in Heydekrug an Besitzerfrau Agnes Kanschat in Neustadt, ein bebautes Grundstück in Heydekrug in Größe von 5,78,40 Hektar für 16 000 Lit. Jatzischken: Besitzereheleute Adam Skrabs in Paweln an Besitzer Gustav Heydemann in Kinten ein Trennstück in Jatzischken in Größe von 0,47,90 Hektar, unbebaut, für 500 Lit. Jugnaten: Besitzereheleute Jurgis Teipeit in Jugnaten an Besitzertochter Martha Mikloweit-daselbst, ein bebautes Grundstück in Jugnaten, 5,78 Hektar groß für 420 Lit, 800 Lit Mehrkaufgeld und Altenteil. Besitzer Michel Awitzus in Jugnaten an Besitzereheleute Michael Ensekat-daselbst, ein unbebautes Grundstück in Jugnaten für 3500 Lit. Kinten: Schneidermeister Hermann Haak in Kinten an Arbeitereheleute Karl Haak-daselbst, ein bebautes Grundstück in Kinten für 800 Lit. Ueberlassungsvertrag. Kukoreiten: Besitzereheleute Georg Kawohl in Mantwieden an Besitzer Johann Kawhol-daselbst, ein unbebautes Grundstück in Kukoreiten in Größe von zirka acht Morgen für ein lebenslängliches Nießbrauchsrecht. Ueberlassungsvertrag. Laugallen: Besitzer Michel Rugulies in Laugallen an Schrankenwärter Georg Ermoneit in Kukoreiten, ein unbebautes Grundstück in Laugallen, 1,69,26 Hektar groß, für 2000 Lit. Mankuslauken: Besitzereheleute Julius Grußien in Mankuslauken an Besitzereheleute Friedrich Wiesotzki in Juschka-Spötzen, ein bebautes Grundstück in Mankuslauken, zirka 24 Morgen groß, für 3500 Lit und Altenteil. Maßen: Kaufmann Ernst Jokschies in Tilsit an Postboten David Andußies in Maßen, ein bebautes Grundstück in Maßen für 12 000 Lit und Markhypotheken. Mantwieden: Besitzer Ferdinand Rispel in Mantwieden an Besitzertochter Katharina Rispel-daselbst, ein bebautes Grundstück in Mantwieden für 1100 Lit. Mehrkaufgeld von 3000 Lit und Altenteil. Ueberlassungsvertrag. Neusaß-Störies: Altsitzerfrau Lina Wiegratz in Nidßen an Schneider und Besitzereheleute David Launert in Neusaß-Störies, das bebaute Nachlaßgrundstück der Besitzereheleute Ferdinand Hohnwahld, 1,56 Hektar groß, für 4700 Lit. Neusaß-Scheer: Besitzereheleute Georg Naussed in Neusaß-Scheer an Landwirt Heinrich Naussed-daselbst, ein bebautes Grundstück in Neusaß-Scheer, Tattamischken und Jagstellen für 2000 Lit und Altenteil. Ueberlassungsvertrag. Pagrienen: Besitzer Erdmann Malone in Pagrienen an Besitzereheleute Erdmann Malone-daselbst, ein bebautes Grundstück in Pagrienen für einen Altenteil. Ueberlassungsvertrag. Heydekruger Bank für Handel und Gewerbe in Heydekrug an Besitzer Christoph Trinkies in Pagrienen, ein bebautes Grundstück in Pagrienen und Schlaßen für 8400 Lit. Paßelischken: Besitzereheleute Johann Jurkat in Laudßen an Landwirt Johann Jurkat-daselbst, ein bebautes Grundstück in Paßelischken, 27,98,45 Hektar groß, für 17 000 Lit und Altenteil. Besitzereheleute August Salowski in Paßelischken an Altsitzersohn Gustav Salowsky-daselbst, ein unbebautes Trennstück in Paßelischken und Alk, 19 Morgen groß, für 4000 Lit. Paweln: Besitzer Martin Schernus in Meßeln an Töpfermeistereheleute Gustav Paroll in Kinten, ein unbebautes Grundstück in Paweln Wert 800 Lit. Petrellen: Gutsbesitzereheleute August Baldßus in Petrellen an Besitzer und Bauunternehmer Martin Jankies-daselbst, ein bebautes Grundstück in Petrellen, zirka 14 Morgen groß, für 14 000 Lit. Prätzmen: Besitzer Martin Sallawitz in Meßeln an Besitzerin Erdme Klischies in Gaitzen, ein unbebautes Grundstück in Prätzmen, Wert 3000 Lit. Raudßen: Besitzereheleute Miks Rogaischus in Raudßen an Landwirt Miks Rogaischus-daselbst, ein bebautes Grundstück in Raudßen, Pauern und Szienen für 5000 Lit und Altenteil. Ueberlassungsvertrag. Saugen: Besitzer Gustav Oppermann in Kukoreiten an Postbotenfrau Anna Wallendßus, geb. Oppermann, daselbst, ein bebautes Grundstück in Saugen, 0,20,89 Hektar groß, für 10 000 Lit. Ueberlassungsvertrag. Skirwietell: Besitzerwitwe Anna Gailun geb. Szameitat, in Tarwieden an Besitzereheleute August Gailun-daselbst, ein unbebautes Grundstück in Skirwietell, zirka 4 Morgen groß, für 1300 Lit. Schillwen: Besitzereheleute Michel Schukies in Schillwen an Besitzertochter Martha Schukies-daselbst, ein bebautes Grundstück in Schillwen für 15 000 Lit und Markhypotheken. Ueberlassungsvertrag. Swarren: Besitzereheleute Albert Laup in Swarren an Präzentor Georg Naujoks in Wiesen, ein bebautes Grundstück in Swarren, 2,12,80 Hektar groß, für 5000 Lit und Altenteil. Szieße: Besitzerwitwe Else Bley, geb. Klumbies, in Szießkrandt an Arbeiter Michel Julius Bley-daselbst, ein Grundstück in Szieße. Ueerlassungsvertrag. Szießgirren: Hausbesitzereheleute August Petereit in Heydekrug an Kaufmann Karl Schwark-daselbst, ein bebautes Grundstück in Szießgirren, zirka 5 Morgen groß, für 13 000 Lit. Tautischken: Besitzereheleute Winzentas Schilinsky in Tautischken an Besitzertochter Gertrud Penskn in Schillwen, ein bebautes Grundstück in Tautischken in Größe von 12,82,40 Hektar für 12 800 Lit. Utzlöknen: Besitzereheleute Georg Abromeit in Utzlöknen an Besitzereheleute Christoph Melullis in Schleppen, ein bebautes Grundstück in Utzlöknen, 4,46,70 Hektar groß, für 10 350 Lit. Werden: Besitzer Wilhelm Naussed in Werden an Arbeiter Jonas Klowischkis in Heydekrug, ein bebautes Grundstück in Werden, 0,18,96 Hektar groß, für 2500 Lit. Willeiken: Besitzerwitwe Anna Konrad, geb. Kurps, in Willeiken an Altsitzersohn Arthur Rudat in Gr. Bersteningken, ein bebautes Grundstück in Willeiken, Gesamtgröße 3,67,12 Hektar, für 8750 Lit und Vorbehalt. Wietullen: Erben nach der verstorbenen Besitzerfrau Eva Sziemandt geb. Loops, in Wietullen an Besitzer Christoph Sziemandt, daselbst, das bebaute Nachlaßgrundstück in Wietullen für einen Erbanteil.

Aus dem Radioprogramm für Sonnabend

Kaunas (Welle 1935). 19.30: Abendveranstaltung. 21.30: Tanzmusik.

Frankfurt a. M. (Welle 390). 11.50, 12.35 und 13.05: Schallplatten. 15.20: Jugendstunde. 16.30: Konzert. 22.35: Tanzmusik.

Hamburg (Welle 372). 6.45, 11.30 und 13.15: Schallplatten. 16.15: Konzert. 18.55: Die bunte Stunde. 20: Offenbach-Stunde. 21: Verbrecherjagd zur See. 22.45: Tanzfunk.

Königsberg-Heilsberg (Welle 276). 11.15: Kleintierfunk. 11.40—14.30: Schallplatten. 16.15: Konzert. 19.15: So tanzt die Welt, eine internationale Tanzrevue auf Schallplatten. 20.05: Eine Geschichte der Woche.

Königswusterhausen „Deutsche Welle" (Welle 1635). 14: Schallplatten. 16.30: Konzert. 19.30: Stille Stunde: Vorpfingsten. 20: Lustiger Abend.

Langenberg (Welle 472). 7.05: Konzert. 10.15: Schallplatten. 14.35: Wochenend-Konzert. 19.30: Für die Frau im Beruf. 20: Lustiger Abend. 23.30 bis 01: Tanzmusik.

Mühlacker (Welle 360). 10 und 13.30: Schallplatten. 12.20: „Der Bürger als Edelmann", Orchestersuite. Anschließend: Schallplatten. 19.45: „Verräter". 20.15: „Das Weib im Purpur", Operette.

London (Welle 356). 15.30, 16.45, 18.45, 20: Konzert. 22.35 bis 24: Tanzmusik.

Stockholm (Welle 435). 16: Unterhaltungsmusik. 17.30: Schallplattenkabarett. 19: Pfingsten-Kaleidoskop. 21.40: Alte Tanzmusik. 22.30—24: Moderne Tanzmusik.

Wien (Welle 517). 11: Schallplatten. 12, 13.10, 16.50: Konzert. 20.30: Leo Ascher-Abend.

Um schönes Haar zu bekommen braucht man schon seit 30 Jahren (3773

flüssiges PIXAVON

jetzt auch

Pixavon-Shampoon

Memelgau

Kreis Heydekrug

zu. **Grabuppen**, 22. Mai. [Fahrraddiebstahl — Unfall.] Am vergangenen Sonntag wurde dem Besitzer W. Gutzeit aus Kl. Grabuppen ein Fahrrad, Marke „Ideal", das vor der Klemm'schen Gastwirtschaft in Jonaten stand, gestohlen. — Dieser Tage war die Besitzertochter Meta L. aus Gr. Grabuppen nach Heydekrug gefahren. Dabei stieß sie mit einem Fuhrwerk zusammen und erlitt erhebliche Verletzungen.

zu. **Saugen**, 22. Mai. [Der bunte Abend des Männergesangvereins] Saugen, der am vergangenen Sonntag in den Räumen des Kaufmanns Abendroth stattfand, hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Nach einer Begrüßung der Gäste wurden einige kleine Theaterstücke aufgeführt, die großen Beifall fanden. Bei den Klängen einer Musikkapelle amüsierten sich dann die Sänger mit ihren Gästen bis zum frühen Morgen.

hj. **Neusaß-Skories**, 21. Mai. [Das Fest der Goldenen Hochzeit] feierte dieser Tage das Altsitzerehepaar Hermann von hier. Hermann steht im 74. Lebensjahre, seine Frau ist 78 Jahre alt. Beide Ehegatten sind noch verhältnismäßig rüstig.

Kreis Pogegen

sk. **Pleine**, 21. Mai. [Beschlagnahmt.] Eine Besitzerfrau war nach Tilsit gefahren, um Einkäufe zu tätigen. Als sie mit dem Kahn von Pillwarren kommend in Plaschken eintraf, erschien ein Grenzpolizeibeamter, dem das Gepäck der Frau verdächtig vorkam. Bei der Revision ergab sich, daß darin zwei Kilogramm Webebaumwolle, ein Kilogramm Strickwolle, 30 Stück Toilettenseife und einige Meter Drell enthalten war. Da die Waren unverzollt die Grenze passiert hatten, wurden sie beschlagnahmt.

Laxin das ideale **Abführmittel** für Erwachsene und Kinder

sk. **Kl. Karzewischken**, 21. Mai. [Grenzpolizei gegen Zollbeamte.] Zwei Zollbeamte, die in Uebermemel und Pogegen stationiert sind, hatten am Sonntag ihre hier wohnenden Eltern besucht. Als sie am andern Morgen gegen ½3 Uhr früh per Rad zu ihren Dienststellen zurückkehren wollten, wurden sie in der Nähe des Schuneller Wäldchens beschossen und darauf von einem Grenzpolizisten, der sich in animiertem Zustand befunden haben soll, angehalten. Obgleich sich die beiden in Zivil befindlichen Zollbeamten durch ihre Dienstausweise genügend legitimieren konnten, wurde ihnen erklärt: „Solch einen Ausweis kann jeder haben!" Sie wurden verhaftet und ins Amtsgefängnis in Kubsteningken eingeliefert. Erst auf telephonische Beschwerde der beiden Verhafteten wurden sie auf freien Fuß gesetzt. — Dieser Fall erinnert lebhaft an einen ähnlichen kürzlich passierten Vorgang bei Spötzen, wo zwei Lehrer von Grenzpolizisten belästigt wurden. Die Belästigung harmloser Passanten durch Organe der Grenzpolizei wächst sich langsam zu einem Skandal aus. Abhilfe tut also dringend not.

st. **Kugeleit**, 21. Mai. [Holzverkauf.] Am Dienstag fand im Gasthaus Tiedemann ein Holzverkaufstermin statt. Zum Verkauf gelangte Bau- und Brennholz aus der Försterei Kawohlen. Für Bauholz erster Klasse wurden 45—50 Lit und für Bauholz zweiter Klasse 35—40 Lit je Festmeter gezahlt. Von Brennholz, das wenig angeboten war, kosteten: Tannenkloben 15—18 Lit, Birkenkloben 16—19 Lit, Knüppel 12—14 Lit und Nutzrollen 18—20 Lit je Raummeter. Der Termin war wenig besucht.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 22. Mai
6 Uhr: + 18,1, 8 Uhr: + 19,4, 10 Uhr: + 21,0

Wettervoraussage für Sonnabend, den 23. Mai
Mässige südöstliche Winde, wolkig, gute Sicht.

Uebersicht der Witterung vom Freitag, dem 22. Mai
Tief 754 Stettiner Bucht nordwestziehend, Hoch 775 Bottenbusen.

Kaunas, 22. Mai

Weitere Brände

h. Aus den verschiedenen Kreisen Litauens kommen wiederum mehrere Meldungen über Brände. Im Dorfe Sesoniai im Kreise Trakiai brach in der Scheune des Landwirtes Liupsevičius ein Feuer aus, das infolge des herrschenden Windes binnen kurzer Zeit auch auf die Gehöfte der benachbarten Landwirte übergriff und insgesamt acht Wohnhäuser und 32 Wirtschaftsgebäude zerstörte. Die rasche Ausdehnung des Brandes erschwerte die von den umliegenden Einwohnern eingeleitete Rettungsaktion außerordentlich, so daß fast das gesamte Hab und Gut der von dem Brande betroffenen Einwohner durch die Flammen vernichtet wurde. Auch eine Kuh und fünf junge Schweine kamen in den Flammen um, während das übrige Vieh gerettet werden konnte. Der Brand war dadurch entstanden, daß ein in der Scheune des Landwirtes Liupsevičius beschäftigter Arbeiter eine brennende Zigarette unachtsam weggeworfen hatte. Sämtliche Gebäude waren unversichert. Der Sachschaden soll sich nach amtlichen Feststellungen auf 90 300 Lit belaufen.

Im Dorfe Gilučiai im Kreise Trakiai setzte ein Blitzschlag den Stall des Landwirtes Zukauskas in Brand, der vollkommen niederbrannte. Mitverbrannt sind drei Pferde, drei Kühe, zwei Sterken, drei Kälber, ein Schwein und fünf Ferkel. Der Stall war vor Feuerschaden versichert.

Im Städtchen Pubniskis im Kreise Ukmerge äscherte ein Großfeuer drei Scheunen und zwei Ställe dort wohnhafter Landwirte ein. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Durch einen Blitzschlag wurden im Dorfe Apuszniai im Kreise Ukmerge das Wohnhaus und der Stall des Landwirtes Sakalauskas eingeäschert. In einem andern Dorfe im Kreise Ukmerge brannten gleichfalls infolge eines Blitzschlages die Scheune und der Stall des Landwirtes Umbrauskas mit allem Inventar nieder.

Im Kreise Tauroggen brannten infolge unachtsamen Umgangs mit Feuer die Wohnhäuser zweier Landwirte bis auf die Grundmauern nieder. Die Gebäude waren unversichert.

Forman das beste Mittel gegen Schnupfen

hj. **Neustadt**, 21. Mai. [Der Wochenmarkt,] der am Mittwoch hier abgehalten wurde, war mittelmäßig besucht. Auf dem Produktenmarkt kostete das Pfund Butter 1,80 Lit. Für Eier wurden 8—10 Cent je Stück bezahlt. Für Roggen verlangten die Verkäufer bis 17 Lit, für Hafer bis 15 Lit, für Gerste bis 18 Lit und für Weizen bis 19 Lit. Auf dem Viehmarkt wurden für Milchkühe 250—430 Lit und für Schlachtvieh bis 280 Lit gezahlt. Schlachtschweine kosteten 52—58 Cent je Pfund. — Am Dienstag geriet durch Funkenauswurf aus dem Schornstein das Wohnhaus des Besitzers Schw. in Brand. Das Feuer konnte jedoch bald gelöscht werden.

as. **Nemoksty**, 21. Mai. [Feuer.] In einer der letzten Nächte entstand auf dem Grundstück des Besitzers J. in einem Nachbarort Feuer. Da der Brand sich schnell ausdehnte, konnten die Einwohner nur das nackte Leben retten. Der Schaden wird auf etwa 19 000 Lit geschätzt. Der Besitzer erlitt schwere Brandwunden.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Henry Weiss, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

Bittehnen

Etablissement Rombinus
Bittehnen
Am 2. Pfingstfeiertag
Konzert
mit anschliessendem Tanz
wozu freundlichst einladet
Der Wirt
Gustav Wollberg

Empfehle zur diesjährigen Saison
Motorräder
sowie **erstklassige Marken-Fahrräder** 1288
Eigene Reparaturwerkstatt
G. Preugschat
Schmalleningken

Man verlange und benutze stets nur die vorzüglichen
Parfüms und Eau-de-Cologne
der bekannten **Parfümerie-Fabrik**
„LYSANE", Kaunas
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Ein
Spazierwagen
steht zum Verkauf. [3088
Schmidtke & Rosenberg
Grabenstraße

Großer Preisabbau!

Billige Spezialräder Lit 145.—, 155.—, 160.—
Spezialfahrräder mit Torpedofreilauf, Schloß, Pumpe, Glocke und Werkzeug Lit 165.—, 170.—, 190.—
Billige Ballon-Fahrräder mit Torpedofreilauf Lit 185.—
Halbrenner Lit 230.—, 250.—, 270.—. Für jedes Fahrrad wird Fabrikgarantie geleistet.
Kinderfahrräder Lit 45.—, 55.—, 90.—, 130.— usw.
Fahrradmäntel Lit 6.50, 7.—, 8.— usw., **Luftschläuche** Lit 2.65, 3.—, 3.40, **Lenkstangen** Lit 6.50, 7.50, 8.50, **Luftpumpen** Lit 1.60, **Sättel** Lit 7.50, 8.50, 12.—, **Satteldecken** Lit 1.50, **Pedale** Lit 4.—, 5.—, **Satteltaschen** Lit 0.80, **Gummigriffe** Lit 1.20, **Ketten** Lit 3.50, **Fahrradlampen** Lit 5.—, 6.—, 7.—. Alle anderen Fahrradteile zu staunend billigen Preisen. [3108

A. Joneleit
Fahrrad-Zentrale
Friedrich-Wilhelm-Straße 1.
3108

Verkaufe mein
Fleischerei-Grundstück
mit elektr. Betrieb, kompl. Schlachtstall und Eiskeller unter günst. Bedingungen. Besichtigung jederzeit.
Hermann Kaminski
Fleischermeister.
Schmalleningken
3082]

Zuverlässigen, nicht zu jungen
Inspektor
für ein Gut bei Memel sucht vom 1. Juni. Angeb. mit Zeugn. und Gehaltsforderung unter 5605 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. [3013

Pfingsten
im eleganten neuen Schuh zu billigsten Preisen von (3075
Stiefelkönig
W. Loerges Nf.
Handelshof Schuhkeller
Marktstraße 48/49 Theaterplatz
Alleinverkauf der Marke „Mercedes"

Sämtliche Sorten
Kleie
zu ermäßigten Preisen verkauft
Mühlenwerke „Progreß", Tauroggen
3065) Zweigstelle Memel
Neuer Markt 6/7 Telefon Nr. 93

Diamant-Fahrräder
verkaufen preiswert (2998
Gebr. Meiszis
Breite Straße 22

Fräulein
als **Lernende** mit guter Schulbildung (Lyzeum) von sofort gesucht (3092
Schriftliche Bewerbungen an
A. Stoch & Co.
Bäckerstraße 22/24

An Order
sind folgende Güter eingetroffen:
Mit D. „Möwe" von Stettin
M. Memel 523 1 Kst. Porzellan 218 kg
T. & S. 661/62 2 Kst. Porzellan 235 kg.
Mit D. „Douro" von Kopenhagen
A. M. Memel 1/5 5 cases Glaßwares for housekeeping 635 kg
J. R. & Co. 35 1 barrels lubricatingoil 200 kg
D. I. C. 30234 1 case History specimens 0. 2. 22.
Durchgut ex D. „Margrethe" von London Memel 6081/6085 5 Faß Tran 600 kg.
Durchgut ex D. „Trondhjem" von Aalesund.
Die Inhaber der girierten Original-Oder-Konnossemente wollen sich melden bei
Eduard Krause
Börse Tel. 395/97. [3099

Die „Pienocentras" macht bekannt, daß am **27. Mai, um 10 Uhr vorm., in den Räumen der „Lietuvos Eksportas" Memel/Schmelz** eine
Ausschreibung
für den Bau der Dampfmolkerei-Gebäude in Kinten stattfinden wird
Die Angebote mit einer 10%igen Garantie einer solid. Bank werden in „Lietuvos Eksportas" bis **27. Mai**, 10 Uhr vorm. entgegengenommen / Die Skizzen und nähere Auskünfte sind in „Lietuvos Eksportas" während der Arbeitszeit erhältlich. (2925

Annuschen
Jüng., zuverlässigen
Wirtschafter
der jede Arbeit mitmacht, zum 1. 6. gesucht. Meldungen mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. an [3084
Sinnhuber
Annuschen
bei Jecksterken.

Heydekrug
Fasanen-Bruteier
per Stück 80 Cent, zu haben (3085
Albert Mikutell
Heydekrug, Tel. 51

Schmalleningken
Gastwirtschafts-Grundstück
krankheitshalber zu verkaufen. [3083
B. Berlowitz.

Junger
Inspektor
oder Eleve für Gut bei Memel gesucht. Bewerb. mit Gehaltsforderung unt. **5613** an d. Abfertigungsst. d. Bl. (3105

Umsonst
erteile ich jeder Dame einen guten Rat bei
Weißfluß
Jede Dame wird erstaunt und mir dankbar sein (3084
Frau **A. Gebauer, Stettin** 31. v. Friedr.-Ebertstr. 105, Deutschl. (Porto beifügen).

Stellen-Angebote

Laufbursche
wird von sof. gesucht
H. Jagst (3072
Grabenstraße 7

Laufbursche
kann sich melden bei
Welchert
3091) Marktstr. 40

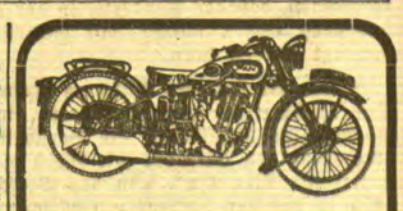
Laufburschen
für d. Malergewerbe stellt ein (3087
H. Kopp
Malermeister

Hausschneiderin
sofort nach Pfingsten gesucht. Angeb. unter **5608** a. d. Abfertigungsst d. Bl. (3091

Serviermädchen oder Frauen
sucht (3100
Brauer, Fischerstr. 4

Schulfreies (3095
Mädchen
p. sof. ges. Zu melden im „British-Tunnel" bei
Gruszin
Marktstraße 48/49

Ein anständ., ehrl.
Mädchen
am liebsten v. Lande, kann sich melden von 6 Uhr (3089
Willumeit
Rippenstraße 4 a



A·J·S
Die weltberühmte Motorradmarke!

Die seit Jahren bekannten u. beliebten Marken
„Wanderer" und „Göricke"
bieten Ihnen die sichere Gewähr für ein absolut hochwertiges Fabrikat in höchster Vollendung.
Ueber eine Million 3109
„Wanderer"- und „Göricke"-Fahrräder im Gebrauch
A. Joneleit
Fahrrad - Zentrale Friedr.-Wilh.-Str. 1

Abwaschfrau
für Sonntag nachmitt. sucht (3106
Sprech-An

Fleißige, zuverlässige
Aufwärterin
zum 1. 6. ges. [3080
Libauer Platz 7 c
1 Trp. rechts.

Mietsgesuche

Unmöbliertes größeres Zimmer auch mit Küche ges. Angeb. unt. **5612** an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. [3047

2 jg. Mädchen suchen **möbl. Zimmer.** Angebote unt. **5614** a. die Abfertigungsst. d. Blattes. (3111

Vermietungen

Gr. möbl. Zimmer
ab 1. 6. zu verm. (3104
Moltkestr. 36

Möbl. Zimmer
mit **voller Pension**
Sommer über zu vermieten (3107
Sprech-An.

Wolf im Schafspelz

Roman von Henrik Heller

Vertrieb: Carl Duncker Verlag, Berlin W 62

23. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Ihr erstes schönes Dankbarkeitsgefühl für ihres Vaters Patientin war längst in den Hintergrund getreten, es hatte früher auch eine Zeit gegeben, da sie dachte, daß ihre Herrin wirklich nur eine vertrauenswürdige Helferin brauchte, die alle Wirtschaftsangelegenheiten geräuschlos erledigen und es der Hausfrau ermöglichen sollte, ausschließlich der Vorbereitung für ein besseres Jenseits zu leben, aber auch diese naheliegende Vermutung erwies sich als nicht stichhaltig, denn die de Buytens legten offensichtlich nicht den geringsten Wert auf gutgedrillte Dienstboten und reichhaltige Menüs

Immerhin nahm Margaret die Nachricht von Eyks Abreise mit entschiedener Erleichterung auf, die, allerdings unbeabsichtigt, aus ihrer kurzen Erwiderung herausklingen mußte, denn sie begegnete auf einmal einen fragenden, vorwurfsvollen Blick, der sie veranlaßte, den Stier bei den Hörnern zu packen. „Als ich gestern nachts die Flurfenster schloß, war ein Mann im Garten," verkündete sie ganz unvermittelt.

„Wirklich?" erwiderte die Herrin sorglos. „Wer war es denn?"

„Das konnte ich nicht erkennen, er versteckte sich, als er ein Fenster klirren hörte."

„Oh — denken Sie an Einbrecher? Aber liebes Fräulein Godwin, wer wollte bei mir einbrechen? Ist mein Haus nicht tagsüber offen für alle, die kommen wollen. Jedermann weiß, daß es hier keine Wertgegenstände gibt."

„Aber Geld gibts in jedem Haus," wendete Margaret ein.

„Nun, das liegt doch offen herum. Wo verwahren Sie übrigens das Ihre?"

„Ich hab's in dem Sekretär eingeschlossen, den ich von daheim mitbrachte — ich will gleich nachsehen."

„Ja, tun Sie das." Die gleichgültigen Fischaugen schweiften bereits zu dem Zeitungsstapel hinüber und die junge Gesellschafterin wußte, daß sie für die nächsten Stunden nicht mehr gebraucht wurde.

Als Margaret die kleine Kammer am Ende des Korridors aufschloß, schlug ihr der dumpfe Geruch frisch gekalkter und nie gelüfteter Räume entgegen. Sie riß das Fenster auf und stand fröstelnd inmitten unordentlich übereinandergelegter Bilder und verlassen aussehender Möbel. Das dicke Geldkuvert in einem leeren Fach des verstaubten Sekretärs lag noch ebenso, wie sie es hingelegt hatte, aber sie bemerkte mit Aerger, daß man mit den schönen Möbelstücken barbarisch umgegangen war. Zwei dicke Schrammen, wie von einem Messer geschnitten, liefen über die Seitenflächen, und als sie ihres Vaters Lehnstuhl im Augenschein nahm, fand sie die Polsterung da und dort aufgerissen. Der Schreibtisch konnte seine Wunden immerhin während des Transports davongetragen haben, es war möglich, daß sie's vorher übersehen hatte, aber der Lehnstuhl, das wußte Margaret ganz genau, zeigte nicht einen einzigen Riß im Brokatüberzug, als er hier hereingestellt wurde.

Ihr anfänglicher Aerger wich mit Blitzesschnelle jenem wachen, aufmerksamen Mißtrauen, das sie erst hier in diesem weltverlorenen Fischerdorf kennengelernt hatte. Sie begann sich die Risse der Polsterung genauer anzusehen — — Kein Zweifel, die waren mit einer Schere oder einem scharfen Messer geschnitten worden. Aber warum? — — Margaret war ganz ruhig, draußen vor dem Fenster saß eine dicke Amselfrau auf einem kahlen Ast, plusterte ihr braunes Kleid sorgfältig auf und schaute neugierig nach dem lächerlichen Gehaben des Menschengeschöpfes, das dort so merkwürdige Bewegungen vollführte. Die junge Engländerin begann überlegen und kühl Fach um Fach des Sekretärs aufzuschließen — — alles war in Ordnung. Wohl schien es ihr manchmal, als hätte ein Buch oder ein Briefbündel früher an einem anderen Platz gelegen — — bestimmt konnte sie es jedenfalls nicht behaupten, nur eines war sicher, es fehlte nichts. —

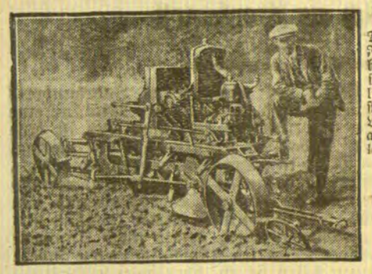
Mit scharf zusammengezogenen Brauen und festgeschlossenem Mund stand Margaret endlich auf und schaute sich ratlos im Zimmer um. War es möglich, daß die Dienstboten — — ein Bosheitsakt? Nein — es war nicht möglich. Aber wer sollte ein Interesse daran haben, den Ueberzug eines alten Möbels zu zerfetzen?

Sie steckte das Geldkuvert zu sich und zwar im Begriff, das Zimmer zu verlassen, als ihr Fuß an ein kleines Holzstück mit frischen Schnittflächen stieß, und das veranlaßte sie, ihre Aufmerksamkeit den achtlos an die Wand gestellten Bildern zuzuwenden. Es dauerte gerade vier Minuten, dann wußte sie, daß sämtliche Rahmen frische Sägespuren aufwiesen und alle Bilder von den Spannleisten gelöst und wieder befestigt worden waren. Im Sekretär, in den Polsterungen der Stühle und in den Bildern hatte man etwas gesucht, mit zäher Aufmerksamkeit und bewundernswerter Geschicklichkeit nach irgendeinem kleinen Ding gefahndet, das winzig genug war, um in einem Bilderrahmen Platz zu finden. Wonach? Schmuck? Sie hatte keinen mehr. Geld? Dreihundertundzwanzig Pfund blieben unberührt.

Margaret Godwin besaß viel mehr von dem streitbaren Blut ihrer schottischen Mutter, als sie selbst wußte. Es hatte ihr über die furchtbaren Wochen nach ihres Vaters Tod hinweggeholfen, da sie entschlossen und nahezu ohne Beistand das Steuer ihres Lebens selbst in die Hand nahm und den festen Willen besaß, sich zu behaupten, aber nun sank ihr Mut sehr tief und das große schweigende Haus schien ihr plötzlich eine Mausefalle. Sie segnete jetzt diesen Instinkt, der sie warnte, Eyks Tätowierung zu erwähnen, der ihren Mund vor jeder auffälligen Frage verschloß. Der Brief des alten Tondens war nicht zufällig in den Besitz ihrer Herrin gelangt, auch danach hätte sie nie fragen dürfen.

„Ich will fort," dachte sie und durch ihren Kopf ging gleichzeitig mit dem Entschluß die Erwägung, daß eine plötzliche Abreise nicht mehr und nicht weniger als Flucht bedeutete. Fawcett — der alte Jurist — würde ihr vielleicht raten können. Sie hätte einen Finger dafür gegeben, jetzt einen vertrauten Menschen in der Nähe zu haben, dem sie rückhaltlos alles sagen durfte.

Fortsetzung folgt.



Ein Wunder-Pflug

Der englische Ingenieur Ford — nicht der Autokönig! hat einen Wunderpflug konstruiert, der ohne jede menschliche Bedienung, völlig selbständig arbeiten soll. Der Landwirt kann die Maschine also abends auf das Feld stellen, und wenn er aufwacht, ist die ganze Arbeit getan.

tisch von besonderer Bedeutung. Es gibt übrigens eigens hergestellte Milcharten für Zuckerkranke, die unter Vermeidung von Milchzucker zusammengesetzt sind.

In verschiedener Anwendungsart dienen Milchkuren zur Abmagerung bei Fettleibigkeit und zur Mast bei Untergewicht. Im ersten Fall ist Milch die Hauptnahrung, es wird sonst nichts oder nur wenig andere Speisen gegeben. Der verhältnismäßig hohe Sättigungswert der Milch läßt die geringe Kalorienzufuhr ertragen, ohne daß unangenehme Hungergefühle auftreten. Umgekehrt erhöht Milchgenuß das Körpergewicht, wenn sie zu anderen Nahrungsmitteln entweder direkt oder in Form von Rahm, Butter, Käse dazugegeben wird. Bei der stillenden Frau, einem Genesenden nach schwerer Krankheit, einem abgemagerten Nervösen, einem an Tuberkulose oder anderer zehrender Krankheit Leidenden bilden Milchgaben eine willkommene Bereicherung der Ernährung, während eine Nahrungsergänzung aus festen Stoffen oft abgelehnt wird. Bei vielen Tuberkulösen ließe sich die notwendige ausgiebige Ernährung ohne Milch gar nicht durchführen.

Für den Gichtkranken steht die richtige Ernährung im Mittelpunkt aller Behandlung. Gicht ist eine Stoffwechselkrankheit, bei der unverwertbare Stoffwechselreste sich in den Gelenken ablagern und dort die schmerzhaften Entzündungserscheinungen hervorrufen. Die Kost muß namentlich solche Nahrungsmittel vermeiden, deren Endprodukt im Körper ablagerungsfähige Harnsäure ist. So gilt Milch als Grundstock der Ernährung des Gichtkranken, während beispielsweise die drüsigen Bestandteile von Tieren, also Leber, Milz, Bries usw. als besonders harnsäurereich zu betrachten sind. Auch Rahm, Sauermilch, Butter und Käse (soweit sie nicht durch Bakterieneinfluß zu sehr zersetzt sind) sind für den Gichtkranken geeignet.

Es gibt gewisse Herzkrankheiten, bei denen jede größere Zufuhr von Flüssigkeiten eine Belastung für den Gesamtkreislauf bedeutet. In anderen Fällen — sie sind im einzelnen nur dem behandelnden Arzt erkennbar — bringen sie aber durch Anregung der Nierentätigkeit eine erhöhte Flüssigkeitsausscheidung hervor und wirken dadurch entlastend und befreiend.

Zur Hebung des allgemeinen Kräftezustandes, ferner bei Bleichsucht in ihrer überwässerten Form werden mit Erfolg Milchgetränke gegeben. Bei lange währenden fieberhaften Krankheiten wird Milch gleichzeitig zur Stillung des Durstes und zur Zufuhr von Nährwerten gegeben. Besonders fiebernde Kinder nehmen meist lieber flüssige Nahrung zu sich als feste. Eine Milchlimonade — Milch mit Zusatz von Zitronensaft —, kalt gegeben, wird von Kindern häufig gern genommen. Zu diesem reichen Gebrauch von Milch bei Krankheitszuständen kommt noch die vielseitige Anwendung der Sauermilch, die bei bestimmten Krankheiten von hervorragendem Einfluß ist, namentlich zur Anregung der Darmtätigkeit.

4000 ostpreußische Zuchtschweine als neue Lieferung an Rußland

4000 Zuchtsauen kommen vorweg aus Ostpreußen bis Ende Mai zur Ablieferung nach der Sowjetunion. Es handelt sich um Sauen in Typs des deutschen Edelschweines. Die Ein- und Ausfuhrgenossenschaft „Außen-Ost" (Landwirtschaftskammer) Königsberg, Beethovenstraße 24—26, hat mit der russischen Handelsvertretung Berlin einen Lieferungsvertrag abgeschlossen, dessen technische Abwickelung dem Provinzialverband ostpreußischer Schweinezüchtervereinigungen übergeben ist. Die Sammelstelle für Allenstein (Anschlußgleis Industriegelände) wird geleitet von Landwirtschaftsrat Sandbrink, für Insterburg (Alter Viehhof) von Tierzuchtinspektor Krüger. Der erste Transport von Allenstein und Insterburg reist schon am 23. Mai. Da die Lieferung in vier Transporten erledigt werden muß, kommt es auf schnellste Anlieferung zu den Sammelstellen an. Die Schweinezüchtervereinigung und die Geschäftsführer der Viehverwertungsgenossenschaften sind über die Bedingungen der Lieferung orientiert. Die Abwickelung erfolgt in gleicher Weise wie im Vorjahr.

Wochenbericht von den deutschen Schlachtviehmärkten

Der Handel an den deutschen Schlachtviehmärkten zeigte in der Berichtswoche, trotz des nahenden Pfingstfestes, keine sonderliche Belebung; am Kälbermarkt war sogar eine, wenn auch nur unwesentliche, Verschlechterung festzustellen. Trotzdem konnten hier wie auch für Schweine die Preise etwas anziehen. Die Zufuhren genügten, abgesehen von einigen Spezialsorten, fast überall der Nachfrage. Die entsprechenden Auftriebszahlen lauten: Rinder 18 400 (19 500); Kälber 20 100 (20 000); Schafe 9300 (9300); Schweine 83 600 (80 100). Von den Frischfleischmärkten profitierten lediglich die Notierungen für Schweine, da für diese Fleischsorte etwas vermehrte Nachfrage festzustellen war. Der Auftrieb am Rindermarkt war überall völlig ausreichend. Ochsen, Quienen und vor allem schwere Bullen waren meist stärkstens angeboten, ohne daß besondere Nachfrage hierfür bestand. Kühe dagegen konnten fast allerorts ohne Schwierigkeiten aus dem Markt genommen werden. Das Kälbergeschäft war gegen die Vorwoche fast unverändert. Allerdings überwogen hier Preisbesserungen, die drei bis fünf Rm., teilweise sogar noch mehr, betrugen. Der Schafmarkt hatte verhältnismäßig glattes Geschäft. Schwere fette Ware war vernachlässigt und im Preise bis 8 Rm. rückgängig. Jüngere Lämmer blieben weiter gesucht, waren indessen im Preise unverändert. Am Schweinemarkt war der Verkauf zufriedenstellend und die Preise zogen meist um 1 bis 4 Rm. an, und zwar vor allem für vollfleischige, weniger fette Ware.

Käsepreisbericht der Landwirtschaftskammer für die Woche vom 10. bis 16. Mai 1931

Nach der im letzten Berichtsabschnitt vorgenommenen Preisermäßigung, mit der eine gewisse Angleichung an die Auslandspreise erreicht wurde, sind beim normalen Absatz keine wesentlichen Veränderungen zu melden. Der Weideauftrieb beginnt nun allmählich. Eine übermäßig starke Steigerung der Milchanlieferung dürfte wohl kaum zu erwarten sein, da die Tiere in den letzten Wochen wegen der starken Futterknappheit sehr stark in Anspruch genommen wurden. Die ab Ostpreußischer Verladestation vom Großhandel an den Erzeuger gezahlten Preise betrugen für prima Tilsiter Vollfettkäse (45—50prozentig) 66—69 RM. pro Zentner, ¾-Fett 51—53 RM., Halbfett 40—43 RM., ausgesuchte Ware darüber.

Verpachtung von Torfstichflächen/Rohrparzellen Verkauf von Holz

Die Oberförsterei Kloschen verpachtet meistbietend gegen Barzahlung die diesjährigen Torfstichflächen an folgenden Tagen:

Donnerstag, den 28. Mai d. Js., von 8½ Uhr ab, bei Ball Nachfl. in Prökuls aus dem Bosinger Moor, Schwenzeiner Moor, Schwenzeiner Stich, Tyrus-Moor westlich des Kanals und auf der Ostseite bis Aufschnitt 58.

Dienstag, den 2. Juni, von 8½ Uhr ab, bei Ball Nachfl. in Prökuls aus dem Tyrus-Moor, Rest östlich des Kanals von Aufschnitt 59 bis 76.

Dienstag, den 9. Juni, von 8½ Uhr ab, bei Erschler in Laukuppen aus dem Schwenzeiner Moor, Kischter und Kallwischler Stich.

Von etwa 12 Uhr ab findet die Verpachtung der Haff-Rohrparzellen (Schwenzeiner Moor) für den Zeitraum von sechs Jahren statt.

Dienstag, den 16. Juni, von 10 Uhr ab, bei Treichler Nachfl. in Kerndorf aus dem Dauperner Moor.

Donnerstag, den 28. Mai, gelangt nach beendetem Torftermin, von etwa 13 Uhr ab, Rodelbaumholz I./IV. Klasse nach Vorrat und Bedarf aus den Försterei Bejehden und Aschpurwen zum Ausgebot.

Märkte im Mai

28. Mai Vieh- und Pferdemarkt in Wischwill
29. Mai Vieh-, Pferde-, Ziegen- und Schafmarkt in Heydekrug.

Gerichtstage im Mai

Am 28. Mai in Willkischken bei Pechbrenner
Am 29. und 30. Mai in Pogegen im Kreishaus.

Grundstückszwangsversteigerung

Am 18. Juni, vormittags 10 Uhr, wird vor dem Amtsgericht in Heydekrug das Grundstück des Besitzers Szameitat in Jagstellen in Größe von 5,35,24 Hektar versteigert.

Marktpreis-Tabelle

Märkte	Roggen Ztr.	Weizen Ztr.	Gerste Ztr.	Hafer Ztr.	Kartoffeln Ztr.	Butter Pfd.	Eier Stück	Rindfleisch Pfd.	Schweinefleisch Pfd.	Hammelfleisch Pfd.	Kalbfleisch Pfd.
Goadjuthen (15./5.	16 bis 17	17 bis 18	16 bis 17	14 bis 15	5,00 bis 5,50	2,00 bis 2,10	9 bis 10	1,00 bis 1,40	0,90 bis 1,30	1,20	1,00 bis 1,40
Memel (17./5.)	13,50 bis 14	16 bis 17	13,50 bis 14	14 bis 15	5,00 bis 5,50	2,70 bis 2,80	12 bis 13	—	—	—	—
Pogegen (16./5.)	14	16	15 bis 17	13 bis 14	5,— bis 6,—	2,00 bis 2,30	10 bis 11	0,80 bis 1,30	1,00 bis 1,20	1,20 bis 1,30	—
Prökuls (15./5.	14	16	14 bis 15	14 bis 15	4,00	2,00 bis 2,30	10 bis 11	1,00 bis 1,50	1,00 bis 1,40	—	1,00
Saugen (15./5.)	—	—	—	—	—	2,20 bis 2,30	10	1,00 bis 1,40	1,00 bis 1,20	1,20	1,00 bis 1,20

Vieh-Verladungen

a) Auftrieb, b) Preise je Pfund Lebendgewicht

Verlade-Orte		Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Heydekrug (16./5.)	a)	302	—	—	—
	b)	0,65—1,10	—	—	—
Pogegen (15./5.)	a)	—	109	—	—
	b)	—	0,80	—	—
Stonischken (18./5.)	a)	—	271	1	—
	b)	—	0,30—1,05	0,60	—

Der Landwirt

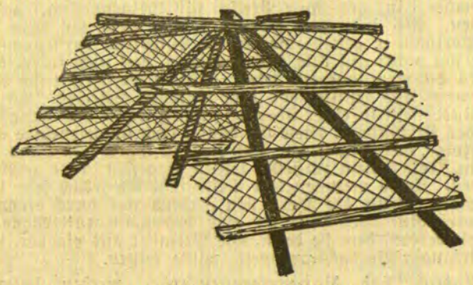
Beilage des „Memeler Dampfboots" für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

Nr. 19 — Memel, den 23. Mai 1931 — 83. Jahrgang

Zweckmäßige Heuwerbung

Bei der Heuwerbung wird immer wieder der schon so oft gerügte Fehler gemacht, daß das Gras zu spät gemäht wird. Viele glauben, die Masse muß es bringen, lassen dabei aber außer acht, daß jeder Tag des unnötigen Aelterwerdens des Futters Nährstoffverlust bedeutet. Die Blatteile der Gräser und Kleearten sind um das zwei- bis dreifache eiweißreicher als die Stengelteile! Deshalb ist es falsch, darauf zu warten, bis die Stengelteile verholzt sind und die Hauptmasse des Futters liefern. Das Gegenteil ist richtig: frühzeitige Mahd mit mengenmäßig weniger, dafür aber viel nährstoffreicherem Futter. Wiesen sollen dann gemäht werden, wenn die Mehrzahl der Obergräser ausgeschoßt ist, Klee kurz vor oder bei Beginn der Blüte! Von der weiteren Behandlung hängt gleichviel für den Futterwert ab.

Die Bereitung von Wiesenheu geht gewöhnlich auf dem Erdboden vor sich, bei leidlich günstigem Wetter in etwa drei Tagen. Das morgens gemähte Gras wird bei sonnigem Wetter sogleich ausgestreut, im Laufe des Tages gewendet und abends in kleine lose Haufen aufgeschichtet. Am nächsten Tage werden dann mehrere solcher Haufenreihen zusammengestreut, tagsüber gewendet und abends in größere Haufen zusammengesetzt. Am dritten Tage kann das Heu, nachdem die Haufen evtl. nochmals zerstreut wurden, eingefahren werden. Sollte inzwischen Regenwetter eingetreten sein, so verzögert sich das Einfahren um einige Tage, aber wesentliche Nährstoffverluste sind nicht eingetreten, weil das Wasser wirkungslos an den Haufen herunterläuft. Das Heu behält auch seine grüne Farbe. In Gegenden mit unsicherer Witterung hat sich das Aufreitern des Wiesenheues auf die Steinacher Heuhütten sehr bewährt, weil ihre Bauart sich für kurzes Gras besonders



Steinacher Heuhütte
Material: Fichtenstangen und weitmaschiger Draht

eignet. Letzteres wird in halb abgewelktem, nicht nassem Zustande aufgelegt und bleibt bis zum Einfahren unberührt liegen. In 8—14 Tagen ist es trocken. Mehr als die Heuernte ist das Grummet durch ungünstiges Wetter gefährdet. In nassen Jahren bietet seine Einsäuerung die einzige Möglichkeit der Verminderung von Nährstoffverlusten. Wer ein Silo besitzt, ist am besten daran, man kann sich überhaupt durch Anlage einer Sauergrube gut helfen. Natürlich müssen Seitenwände und Boden undurchlässig sein. Jede Lage wird festgetreten, die letzte Schicht durch lehmigen Boden luftdicht abgeschlossen. Außer dem Grummetschnitt nimmt die Sauergrube jedes andere Grünfutter wie Klee, Grünmais, Rübenblätter usw. auf. Das so gewonnene Sauerfutter ist ebenso wertvoll wie bestgeerntetes Grummet. Es wirkt beim Rindvieh stark auf die Milchbildung und wird sehr gern gefressen. Zu diesen Vorzügen kommt noch eine bedeutende Arbeitsersparnis gegenüber Heuwerbung. Die günstige Arbeitsverteilung kommt der Heuernte zugute.

Die Kleeheubereitung sollte immer auf Reitern vorgenommen werden. Auf dem Erdboden gehen durch das mehrmalige notwendige Wenden ungeheuer viel Blättchen verloren. Der Nährstoffverlust steht in gar keinem Verhältnis zu der geringen Mehrarbeit des Aufreiterns. Die Kleereiter selbst stellt sich jeder Landwirt billig durch Fichtenstangen her, eine Arbeit für Wintertage. Der Klee wird in abgewelktem Zustande auf die Reiter gehängt und bleibt hier solange, bis er vollständig dürr ist. Das Aufladen geht dann sehr schnell und ohne wesentliche Blätterverluste vor sich. Das Einfahren kann beliebig in eine arbeitsärmere Zeit verlegt werden, ein weiterer großer Vorteil des Aufreiterns. Derartig behandeltes Kleeheu ist auch nicht so sperrig, läßt sich also leichter unterbringen. Es liegt im ureigensten Interesse eines jeden Landwirts, seinem selbstgebauten Futter die größte Beachtung zu schenken. Die hier gewonnenen Nährstoffe sind bares Geld!

Diplomlandwirt Wömpener.

Beachtenswertes beim Bau von Schweineställen

Die Beobachtungen haben gezeigt, daß man in früheren Zeiten in Fachwerkställen mit Strohdächern und ungepflasterten Böden, deren Buchten zumteil mit Holzbohlen belegt waren, gesundere Schweine hatte, als dies in den einige Jahrzehnte vor dem Kriege errichteten massiven Bauten mit ihren Zementböden und gewölbten Decken der Fall war. Man wollte mit diesen Zementböden eine leichtere Desinfektion bezwecken, aber das Gegenteil traf ein, die Tiere gediehen in den „Zementsärgen" noch weniger. Man suchte nach anderen Bauweisen, wobei folgende allgemein gültige Punkte Beachtung verdienen.

Zunächst die Lage des Stalles. Die Tiere brauchen Sonne, Licht und Luft, deshalb ist die Anlage in der Ost-West-Richtung am günstigsten, wobei die Fenster nach Süden gerichtet sind. Der Stall soll keine Dunkelkammer mit kleinen Gitterfenstern sein, sondern ein helles und freundliches Aussehen haben. Er muß ferner trocken und deshalb am besten etwas erhöht liegen. Ist dies jedoch schwer durchführbar, so muß wenigstens das Grundwasser durch Drainröhren abgeleitet werden. Besser ist in solchem Falle aber ein Aufschütten der Baustelle.

Die Stallwände sollen aus porösem Stoff bestehen, damit ein Austausch der Innen- und Außenluft leicht stattfinden kann. Lehmfachwerk leistet dabei gute Dienste. Steht der Stall frei und der kalten Nordluft ausgesetzt, so ist an der Innenseite der Wand in einer Entfernung von 15—20 Zentimeter eine Holzverschalung anzubringen und der entstehende Zwischenraum mit Stroh, noch besser mit Kiefernnadeln oder Torfmull auszufüllen. Stehen die Ställe miteinander in Verbindung, wie dies in bäuerlichen Betrieben oft der Fall ist, so genügt die Aufrichtung einer gewöhnlichen, nicht abgeputzten Ziegelwand, da der Ziegelstein sehr porös ist.

Sehr unvorteilhaft ist in den Schweineställen eine gewölbte massive Stalldecke. Die warme Atemluft steigt hoch, kühlt sich an der kalten Steinwand ab, verdichtet sich zu Wasserdampf und die Folge ist, daß das Wasser ununterbrochen auf die Tiere herabtropft. Das Wohlbefinden und die Gesundheit der Tiere wird dadurch naturgemäß erheblich beeinträchtigt. Die Decke wird besser aus Holz, Stangen und Brettern mit Lehmbelag hergestellt und darüber Streustroh gelagert.

Der Fußboden muß vor allem warm sein, besonders in den Sau- und Ferkelbuchten; er sollte deshalb nicht aus dem kalten Zement bestehen. Gut bewährt hat sich ein Ausheben des Bodens in den Buchten in einer Tiefe von etwa 40 Zentimeter und ein anschließendes Ausfüllen zu drei Vierteln mit Kohlenschlacke oder Kies und zu ein Viertel mit Sand, der die Oberschicht bildet. In diese Sandschicht werden Ziegelsteine, mit Zement verfugt, gepflastert. Auch ist zu beachten, daß der Boden ein bestimmtes Gefälle, etwa 5 Proz., für den Jauchenabfluß erhält. Die Buchtenwände bestehen am besten aus Holzbohlen, da massive Wände erfahrungsgemäß die Luftzirkulation behindern. Ein kleines Schlupfloch muß ferner von der Saubucht in eine Nebenbucht führen, wo die Ferkel gesondert ihr Futter erhalten können. Die geeignetste Höhe im Innern des Stalles beträgt etwa 2¼ Meter.

Wichtig ist auch der Auslauf. Er sollte deshalb niemals fehlen. Wenigstens die Buchten der Zuchtschweine sollten durch eine Oeffnung mit dem Laufgarten in Verbindung stehen. Vor allem können sich dann die Ferkel frei bewegen, bei gutem Wetter draußen, bei ungünstiger Witterung drinnen. Da auch das Suhlen der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Tiere sehr dienlich ist, ist für ein Wasserloch im Laufhof zu sorgen.

Andererseits benötigen hier die Tiere auch einen gewissen Schutz vor dem Sonnenbrand, der am einfachsten durch einige Pfähle mit ein paar Latten darüber, mit Stroh oder Kartoffelkraut gedeckt, hergestellt wird. Der im Schweineauslauf erzeugte Kompost ist im übrigen ein ausgezeichneter Dünger, der im Spätherbst herauszuschaffen ist und am besten auf Wiesen Verwendung findet.

Zur Kartoffelfütterung an Schweine und Mastbullen

Hat der Landwirt noch sehr viel Kartoffeln zur Verfügung und will er sie durch Schweinemast verwerten, so ist die beste Methode, man gibt den Schweinen vom Anfang bis zum Ende der Mast täglich 300 Gr. Eiweißbeifutter in Form von Fischmehl, Fleischmehl usw., 350 Gr. Gerstenschrot, 350 Gr. Roggenschrot und so viel gedämpfte Kartoffeln, wie die Tiere fressen wollen. Hat man genug Magermilch zur Verfügung, so werden die 300 Gr. Eiweißbeifutter durch 4—4,5 Liter Magermilch je Tier und Tag ersetzt. Bei dieser Mastmethode werden die allerbesten Zunahmen erzielt. Werden die Schweine älter, so kann man allmählich die Roggengabe anstelle der Gerstengabe erhöhen. Steht keine Gerste mehr zur Verfügung, so verabreiche man je Tier und Tag 200 Gr. Fischmehl oder 2,5 Liter Magermilch, 150 Gr. Sojaschrot und ungefähr 250 Gr. Roggenschrot, dazu gedämpfte Kartoffeln. Die Zunahmen sind nicht ganz so hoch, aber die Mastkosten sind geringer. Außerdem die Schweine nicht so schwer werden lassen.

Für junge wachsende Mastbullen sind sauber gedämpfte Kartoffeln ein ausgezeichnetes Mastfutter. Bereits vier bis fünf Monate alte Jungbullen nehmen Kartoffeln gern auf. Mit fortschreitendem Wachstum der Tiere läßt man die Kartoffelgabe allmählich auf etwa 12 Kg. täglich ansteigen. Den heranwachsenden Bullen verabreicht man dann noch einige Kilo Futterrüben, etwas Trockenschnitzel, Melassetrockenschnitzel oder getrocknete Zuckerrüben. Im Gewicht von ungefähr sieben Zentner nehmen die Jungbullen täglich noch 2 Kg. Luzernehen oder 3 Kg. Wiesenheu auf. Hat man sehr viel wirtschaftseigene Futtermittel, so sind größere Heugaben nicht angebracht. Bei reichlicher Verfütterung von Kartoffeln ist es nicht falsch, je Tier und Tag 100 Gr. Fischmehl zu geben, damit die Bullen nicht steif werden und die Mast gut aushalten. Die Kraftfuttergabe soll 2 Kg. täglich nicht überschreiten. Das Kraftfutter muß bei Verwendung von viel wirtschaftseigenem Futter, das meist eiweißarm ist, möglichst eiweißreich sein und wird in Form von Sojaschrot und Erdnußkuchen verabreicht.

Sojabohnenzüchtung

Das Sojaschrot, das aus der Sojabohne gewonnen wird, spielt von Jahr zu Jahr eine größere Rolle bei der Mast unserer Haustiere. Fast der gesamte Bedarf Deutschlands, der von Jahr zu Jahr gestiegen ist, kommt aus China. So führte Deutschland im Jahre 1927 im ganzen 5 760 960 Doppelzentner im Werte von 130 246 000 RM. und 1929 im ganzen 10 238 584 Doppelzentner im Werte von 239 111 000 RM. ein. Wohl sind die Masterfolge mit dem Schrot dieser Frucht in jeder Hinsicht zufriedenstellend, wenig erfreulich ist aber, daß das Mastfutter aus dem Auslande bezogen werden muß und jedes Jahr hierfür mehrere Hundert Millionen nach dem Auslande fließen.

L. Müller vertrat nun die Anschauung, daß unter den vielen Abarten der Sojabohne, die in fast allen Provinzen des riesigen chinesischen Staates gezogen wird, sicher auch einige zu ermitteln sein werden, die in dem mitteleuropäischen Klima gedeihen können. Er prüfte nun in vierjährigen Versuchen die Samen und die Aufzucht der Sojabohne von etwa 600 verschiedenen Herkünften und meint die Bestätigung gefunden zu haben, daß einige Formenkreise in Deutschland erfolgreich angebaut werden können. Die vielen Formen und Abarten der Sojabohne unterscheiden sich vor allem durch Größe und Gewicht der Samen, denn die Hunderttorngewichte schwanken zwischen 4 und 48 Gramm bei den einzelnen Sorten. Auch die Farbe ist vielfach charakteristisch. So gibt es nur wenige zweifarbige Samensorten, meistens ist die Farbe der Samen gelb, grüngelb, grün, grünbraun, braun oder schwarz.

Für die Tiermast ist der Fett- und Eiweißgehalt der Bohnen von besonderer Bedeutung. Ersterer schwankt zwischen 12 und 24 Prozent, der Eiweißgehalt zwischen 30 und 46 Prozent. Im allgemeinen besteht eine eigentümliche Abhängigkeit zwischen dem Eiweiß- und Fettgehalt, indem steigender Eiweißgehalt sinkenden Oelgehalt bedingt und umgekehrt. Auch wurde vielfach beobachtet, daß großer hellgelber Samen einen höheren Fett- und Eiweißgehalt aufweist und daß brauner und schwarzer Samen praktisch stärkefrei sind. Im Gegensatz hierzu stehen die zweifarbigen gefleckten Samen, die weder genügenden Fett- noch Eiweißgehalt aufweisen und am besten durch den Züchter auszumerzen sind.

Auch für die Schoten ist für jede Sorte Größe, Form und Farbe charakteristisch. Die Länge der kleinsten Sorten schwankt zwischen 2,5 bis 3,75 Zentimeter und die der größten zwischen 7,5 bis 8,75 Zentimeter. Die Farbe der Hülsen wird hauptsächlich durch Stärke und Färbung der Behaarung beeinflußt und ist gelb, braun oder schwarz. Erstrebenswert ist der kandelaberartige Wuchs der Sojabohnenpflanze, um gleichzeitig reichen Behang und großen Ertrag zu erzielen.

Perlhuhnzucht und -Haltung

Jede Hausfrau, der in der Landwirtschaft die Erträge aus der Geflügelhaltung zufallen, sucht ihre Einnahmen auf jede erdenkliche Art und Weise zu vermehren. Einen Weg dazu bietet die Haltung von Perlhühnern, die nicht nur als Schaugeflügel, sondern auch als Nutzgeflügl von besonderem Wert sind. Das Perlhuhn ist ein genügsames, wetterfestes Tier, das emsig seine sehr wohlschmeckenden Eier legt und sehr zartes Fleisch hat, dem Rebhuhn im Geschmack ähnlich.

Hahn und Henne sind schwer voneinander zu unterscheiden, doch gibt es kleine Unterschiede in der Figur, in Lauten und im Geschrei, an denen man die Tiere beim täglichen Beobachten erkennen kann. Mit Vorliebe leben die Perlhühner paarweise, doch kann man unter Umständen auch auf fünf bis sechs Hennen mit einem Hahn auskommen, darüber hinaus (auf zehn bis zwölf Hennen) dürfte die Befruchtung nicht immer garantiert werden können. Mit dem Eierlegen beginnt die Henne erst beim Eintreten warmer Witterung, setzt dasselbe aber ohne Unterbrechung bis in den Herbst hinein fort. Dem Perlhuhn ist dabei ein Anhängsel aus der Wildform verblieben, es verlegt mit Vorliebe die Eier. Einsperren hilft nicht dagegen, denn es vermindert sich dadurch die Zahl der Eier beträchtlich. Infolgedessen muß man dieser Eigenart Rechnung tragen und dafür sorgen, daß den Perlhühnern ein geeigneter Platz in der Nähe des Gehöftes zur Verfügung steht, etwa ein Grasgarten mit buschigen Sträuchern oder Brennesselecken.

Zum Brüten zeigt das Perlhuhn wenig Neigung; man legt die Eier am besten einer Henne oder Truthenne unter. Beim Ausschlüpfen ist jedoch große Aufmerksamkeit erforderlich, da die sehr kleinen Tierchen äußerst flink und lebendig sind und sich sehr leicht verkriechen. Die ersten 7—8 Wochen sind die jungen Perlhühner sehr empfindlich und bedürfen eines geschlossenen trockenen Raumes zum Aufenthaltsort. Vor allen Dingen sind sie vor Feuchtigkeit zu schützen. Die Fütterung kann die gleiche sein wie bei Hühnerküken, nur gebe man etwas mehr gekochtes, gewiegtes Fleisch darunter, sowie Ameisenpuppen und dergl.; auch füttere man öfter und nie zuviel. Nach 4—5 Monaten sind sie völlig abgehärtet und bedürfen keinerlei Mästung, um schlachtreif zu werden. Das Gewicht kann 3 Kg. erreichen. Die Eier werden, obwohl sie kleiner sind wie Hühnereier, doch höher bezahlt als diese, weil sie als „Delikatesse" gelten.

Die Perlhühner liefern bei genügendem freien Auslauf sehr regelmäßig Eier zu einer Zeit, in der die Hühner im Frühjahr durch das Brutgeschäft, im Herbst durch die Mauser mit dem Eierlegen nachlassen. Die Fleischnutzung der jungen Perlhühner kommt ebenfalls zu einer Zeit: November-Dezember, in der gute Preise für Schlachtgeflügel gezahlt werden. Als indirekter Vorteil kommt weiterhin dazu, daß die Perlhühner gewissermaßen die Hofpolizei darstellen. Es kann sich nichts auf dem Hofe ereignen, das nicht sofort durch lautes Schreien angezeigt wird. Dabei unterscheidet sich dieser Alarmruf sehr deutlich von dem sonstigen Schreien. Es mag begründet sein in einer überaus großen Scheu und Aengstlichkeit der Perlhühner. Diese hat häufig eine unangenehme Seite zur Folge, das Wegfliegen. Und dazu ist ihnen kein Haus, kein Baum, kein Turm zu hoch, sobald sie gejagt oder getrieben werden. Diese unangenehme Seite läßt sich jedoch sehr leicht beseitigen, wenn die Tiere von Jugend auf durch einen bestimmten Ruf oder Pfiff an eine bestimmte Futterstelle gewöhnt werden, dem sie dann, wie Verfasser aus eigener, jahrzehntelanger Beobachtung weiß, willig folgen.

Endlich sind die perlgrauen oder weißen schlanken Tierchen mit ihrem graziösen Lauf eine Zierde jeden Hofes und dürften eigentlich als Schmuck nirgends fehlen.

Mook, Diplomlandwirt.

Geschlechtserkennung bei Kreuzungsküken

Englische Geflügelzüchter verkaufen Eintagsküken aus Rassekreuzungen unter Garantie für das Geschlecht der Tierchen. Die Möglichkeit hierzu erhalten sie durch eine genaue Beobachtung der Vererbungsvorgänge, die infolge gewisser Eigentümlichkeiten der Farbenvererbung in beiden Geschlechtern eine untrügliche Beobachtung zulassen. Gewisse Färbungserscheinungen bei der Kreuzung verschiedener Hühnerrassen treten nur in einem der beiden Geschlechter auf, es handelt sich nach wissenschaftlicher Bezeichnung um die „geschlechtsgebundene" Vererbung einzelner Merkmale. Danach läßt sich bereits bei frisch geschlüpften Küken das Geschlecht mit großer Sicherheit erkennen. Es lassen sich dazu, soweit bisher bekannt, drei Eigenschaftspaare verwenden: die Silber- bzw. Goldgrundfarbe des Gefieders (Hamburger Silberlack, lachsfarbene Faverolles, Dorkings, Goldwyandotten usw.), ferner die Sperberung bzw. ihr Fehlen und endlich die helle oder dunkle Schenkelfärbung.

Die Henne einer Silberrasse vererbt beispielsweise bei der Kreuzung das durchschlagskräftige Silber nur ihren Söhnen, die Töchter haben dagegen eine goldgelbe Gefiederfarbe, während ein Silberhahn seiner gesamten Nachkommenschaft die Silberfarbe mitgibt. Dasselbe gilt für die Kreuzung aller silberfarbigen Rassen mit einer Goldrasse. Ein anderer Fall liegt bei der Kreuzung einer gesperberten mit einer einfarbigen Rasse vor. Wird etwa eine Plymouth-Rockhenne mit einem schwarzen Minorkahahn gekreuzt, so fallen alle männlichen Küken gesperbert, die weiblichen schwarz; bei Kreuzung einer weißen Leghornhenne mit dem Hahn einer schwarzschenkeligen Rasse werden die Hähnchen durchweg helle Schenkel, die Hennen dunkle haben. Diese letzte Unterscheidung ist jedoch bei anderen Kreuzungen weniger deutlich. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal dieser Plymouth-Rock-Minorkakreuzungen besteht darin, daß die sich nach dem Schlüpfen sonst noch sehr ähnlichen Küken im männlichen Geschlecht durch einen hellen Nackenfleck erkennen lassen, der den weiblichen fehlt. Der Plymouth-Rockhahn verhält sich anders: mit einer Minorkahenne gibt er durchweg gesperberte Küken, die Sperberung ist gegenüber der Schwarzfärbung durchschlagskräftiger. Erst bei Paarung eines Hahnes mit einer Henne aus dieser Nachkommenschaft ergibt sich wieder die Bestimmungsmöglichkeit, die weiblichen Küken sind durchweg schwarz, die männlichen gesperbert und zuerst an dem hellen Nackenfleck kenntlich.

Schafft den ultravioletten Sonnenstrahlen Zutritt in Wohnungen und Stallungen

Die ultravioletten, nicht sichtbaren Strahlen des Sonnenlichtes haben auf die Entwicklung des Tier- und Pflanzenlebens einen sehr günstigen Einfluß, was man in den letzten Jahren immer mehr erkannt hat und sich in steigendem Maße zunutze macht. Dem Einfluß dieser Strahlenart verdanken eine ganze Reihe pflanzlicher und tierischer Nahrungsmittel ihren Gehalt an Vitaminen, diesen lebenswichtigen Stoffen. Man kann diese kurzwelligen Strahlen sogar selbst als Vitamine des Sonnenlichtes bezeichnen; denn wo sie nicht hingelangen können, kümmern alle Lebewesen. Die Heilkunde hat mit den ultravioletten Strahlen außerordentliche Erfolge erzielt. Die Sonnenstrahlen töten ja bekanntlich Krankheitskeime und beschleunigen die Heilung von Wunden. Viele Krankheiten können erst im Frühjahr im Sonnenlicht zur Ausheilung kommen oder durch künstliche Bestrahlung. Ohne Sonne — kein Leben.

Diese Erkenntnis ist für alle Stubenhocker, Tierhalter und Gärtner von größter Bedeutung, weil unser bisheriges Fensterglas die ultravioletten Sonnenstrahlen nicht durchläßt. Der Erfolg des Weideganges ist zum guten Teil auf die ungehinderte Einwirkung der Ultrastrahlen der Sonne zurückzuführen, die auch durch Beeinflussung des Stoffwechsels die Fruchtbarkeit der Weidetiere fördern. Viele Landwirtschaftsbetriebe können aber keinen Weidegang betreiben, teilweise nicht mal Tummelplätze für das Jungvieh anlegen. Darum ist für sie die Erfindung von Ultrastrahlen durchlässigem Fensterglas von größter Wichtigkeit. Bei dessen Verwendung werden die Tiere auch bei dauernder Stallhaltung nicht gänzlich von den lebenswichtigen und heilkräftigen Ultrastrahlen abgesperrt. Mancher Mißerfolg im Stall ließe sich bei Benutzung von Ultraviolett-Glas vermeiden.

Bei allen Neubauten und Reparaturen sollte man ernstlich erwägen, ob in Wohnräumen, Schulen, Ställen und Frühbeeten an Stelle des bisherigen Fensterglases nicht ein Ultraviolett-Glas treten kann. Der Preis ist für dieses neue Glas bereits erträglich geworden und wird sich bei gesteigerter Produktion und Konkurrenz noch wesentlich senken lassen, ist also kein ernstliches Hindernis mehr für dessen Einführung. Dieses für Ultrastrahlen durchlässige Fensterglas wird auch von mehreren Firmen in Deutschland hergestellt und hat nach Prüfung der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt eine Durchlässigkeit von 61 bis 77 Prozent des auffallenden Lichtes bei 2 Millimeter Glasdicke. Gegossenes Uviol-Glas kostet noch twa doppelt soviel wie gewöhnliches Fensterglas. Volldurchsichtiges Ultraviolett-Glas mit kleinen Fabrikationsfehlern ist aber auch schon billiger zu haben und genügt für Stallfenster durchaus. Bei Bezug größerer Mengen durch Genossenschaften oder ähnliche Vereinigungen gestaltet sich der Ankauf natürlich noch günstiger. Da es mehrere dieser Glasarten gibt, darf beim Ankauf nicht allein der Preis, sondern die Brauchbarkeit den Ausschlag geben, worüber beim Fachmann Auskunft zu holen ist.

Der Landwirt und auch der Gärtner sollte dem Fortschritt auf diesem Gebiet größtes Interesse entgegenbringen. Wenn auch die Mehrausgaben für dieses Glas zunächst unerfreulich sind, so ist doch mit größter Wahrscheinlichkeit zu erwarten, daß sich diese Kapitalsanlage rentiert. Der Tierhalter braucht nicht mehr so tief in den Futtersack zu greifen, der Tierarzt wird weniger hoffnungslose Fälle zu behandeln haben, weil die Wüchsigkeit bei Gegenwart von Ultrastrahlen größer und der Gesundheitszustand besser ist. Sinngemäß ist dies auch für die unter Glas gezogenen Pflanzen zu übertragen.

Willy Seyfarth, Naumburg (Saale).

Milch als Krankenkost

Von

Dr. W. Schweisheimer

In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts spielte in der Krankenbehandlung die Karellsche Milchkur eine bedeutsame Rolle. Die ursprüngliche Karellsche Kur ist eine strenge Entziehungskur, wobei der Kranke drei- bis viermal am Tag je 60—200 ccm Milch in abgerahmtem Zustand erhielt. Kalorienmäßig betrachtet ist das eine erhebliche Unterernährung. In der zweiten Woche wird ein Tagesverbrauch von 1½ Liter Milch erreicht. Die Milch muß immer langsam und in kleinen Schlucken genossen werden, damit nicht klumpenartige Gerinnung im Magen eintritt. Allmählich treten andere Speisen zur Milch hinzu, lösen sie ab, aber noch wochenlang wird abends Milch genossen.

Die Karellsche Milchkur konnte sich in ihrer strengen Form nicht recht durchsetzen, weil sie zu wenig Nahrungsbestandteile auf die Dauer auch für den Bettlägerigen enthält. Sie hatte Erfolge bei übernervösen, „hysterischen" Personen, deren Ernährung bis dahin falsch gewesen war und die sich unter den straffen, neuen Anordnungen gebessert fühlten. Dann bei Herzkrankheiten, Nierenleiden, Zuckerkrankheit usw. Heute werden Milchkuren entsprechend der gesteigerten Aufmerksamkeit für Diätkuren wieder mehr beachtet, allerdings nicht in so schroffer Form, sondern zusammen mit anderen, leichtverdaulichen Nahrungsmitteln.

Bei Magenkrankheiten und besonders bei Geschwüren im Magen und Zwölffingerdarm ist längere Durchführung von Milchkost von Bedeutung. Milch wird entweder als solche reingegeben oder als Zusatz zu Mehlstoffen, Eiern usw. Ganze Schulen von Aerzten halten es für nötig, beim Magengeschwür längere Zeit hindurch nur Milch zu geben — die naturgegebene, schon für den Säugling verträgliche Nahrung. Es wird Zwieback zugesetzt, um allzufeste Gerinnung im Magen zu verhindern. Knud Faber, ein bekannter dänischer Arzt, gibt folgende Kostart für die Behandlung des Magen- und Darmgeschwürs an. Erste Woche: Zuerst Milch mit Ei, ½ Liter Milch, in der zwei Eier verrührt sind, am nächsten Tag ein Liter mit vier Eiern, und so steigend täglich um ¼ Liter bis auf zwei Liter mit sechs Eiern. In der zweiten Woche bleibt die Milch, wird aber zum Teil abgelöst durch: Mehlsuppen, Reismehlauflauf und Koteletten von 50 Gramm geschabtem Kalbfleisch in leicht geröstetem Zustand. In der dritten Woche kommt dazu Sagosuppe, Hafersuppe, Sagosaftsuppe, Zwieback, dünner Tee. In der vierten Woche gibt es leichtere Fisch- und Fleischgerichte, Grieß, Graupen, Wassergrütze, Buttermilchsuppe, Kartoffelpüree. Erst jetzt beginnt man die Milchkost zu verringern und die Zahl der Eier zu beschränken. Zur Kräftigung kann dann, sobald es vertragen wird, auch Sahne gegeben werden.

Bei Nierenkrankheiten, gleichgültig ob die Kost auf Eiweiß- oder Kochsalzbeschränkung Bedacht nehmen muß, bildet Milch einen Grundstock der Nahrung. Eiweiß ist in der Milch in geeigneter, leicht verwertbarer Form enthalten, Kochsalz in sehr geringer Menge. Besonders in jenen Fällen, in denen der leichte Kochsalzgehalt der Milch nichts schadet, wirkt die Durchspülung des Körpers und der Nieren mit der Milchflüssigkeit heilsam. Sie hilft zur Ausspülung giftiger Stoffwechselreste durch Anregung der Harnerzeugung. Bei Nierenkranken wird in stärkerem Maße die Haut zur Ausscheidung von Stoffwechselresten herangezogen, Schwitzen ist für Nierenkranke meist gut. Der Milchgenuß bringt dem Nierenkranken Nahrung und gleichzeitig die für Schweißerzeugung nötige Flüssigkeitsmenge. Kochsalzarme Kost, wie sie bei bestimmten Nierenkrankheiten nötig ist, wird auf die Dauer mit Widerwillen genossen. Milchzusatz bedeutet dem Kranken hier ein willkommene Abwechselung. Meist ist eine gleichmäßige Verteilung der Milchmenge über den Tag angezeigt. Allzu große Mengen auf einmal sollten nicht genommen werden, da die Gerinnung im Magen auf den Kranken sonst störend wirken kann.

Bei Nervenschmerzen (Neuralgien) im Anschluß an Infektionskrankheiten werden Milchkuren häufig als heilsam empfunden. Es hängt das mit der Durchspülung des Körpers und der Anregung der Harnabsonderung zusammen. Die Neuralgien beruhen oft darauf, daß noch Bakteriengifte von der durchgemachten Infektionskrankheit im Körper weilen und auf die Nerven schädigend einwirken. Ihre Entfernung durch Ausspülung aus dem Körper läßt die Nerven rascher wieder zu völliger Genesung kommen.

Bei bestimmten Zuständen sind auch bei Zuckerkranken Milchkuren am Platze. v. Noorden, der bekannte Erforscher der Zuckerkrankheit, hat reine Milchtage vorteilhaft bei akuten Magenkatarrhen, bei fieberhaften Zuständen, bei anderen dazwischentretenden Krankheiten, auch bei überernährten Zuckerkranken und bei Kreislaufstörungen eingeschoben. Es werden hier anfänglich etwa 800 ccm Milch am Tage gegeben, die Menge allmählich auf 1500 ccm gesteigert. Während der Kur ist Bettruhe angezeigt. Von Kefir könnte infolge des geringeren Milchzuckergehaltes etwa die doppelte Menge genossen werden. Derartige reine Milchtage bewirken Entfettung, Entwässerung und Zuckersenkung im Körper, sie bedeuten eine erhebliche Entlastung. Rahmzusätze, auch saurer Rahm, gestalten die Kost des Zuckerkranken abwechslungsreicher, und das ist prak-